Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 134. **Bromberg, Mittwoch den 16. Juni 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Ausblick.

Ein blutiger Umsturz hat in Polen neue Männer an die Spitze gebracht. Die Mehrzahl des Subjekts scheint uns gegeben zu sein, denn wenn auch die Umwälzung von einem Mann gemacht wurde, so will es doch scheinen, als ob dieser allein nicht regieren kann oder will. Nachdem der letzte Widerstand gegen die neue Richtung gebrochen ist und die Fronde feierlich Kotau gemacht hat, beschränkt sich die polnische oppositionelle Presse auf ein Rätselraten, was die neue Regierung wohl unternehmen werde. Während diese Betrachtungen auf den trüben Grundton der Erwartungen aller möglichen Abenteuer und unerwarteter Wendungen gestimmt sind, erhofft die Pilsudski freundliche Presse von ihm und seinen Mitarbeitern die Lösung aller der (ziemlich zahlreichen) Probleme, von deren Gestaltung die Zukunft Polens abhängt. Dazu gehört nicht zuletzt

die Frage der nationalen Minderheiten.

Diese Frage ist sogar die entscheidende; denn wenn augenblicklich vielleicht wirtschaftliche Nöte brennender in Erscheinung treten, so ist doch klar, daß, wenn mehr als ein Drittel der Staatsbevölkerung von der herrschenden Mehrheit als minoris juris behandelt werden, dadurch ein derartiger Riß in das Staatsgefüge gebracht wird, daß ein solcher Staat nie im stande sein wird, seine Aufgaben zu lösen. Es ist anzunehmen, daß die neuen Männer diese Wahrheit, die man schon früher auch in der polnischen Presse lesen konnte, genau so erkennen. Hoffentlich haben sie auch den Mut, diese notwendige, wenn auch bei den Chauvinisten unpopuläre Politik energisch zu betreiben und bleiben (wenigstens teilweise) nicht wie die früheren Regierungen (soweit sie nur einen Schimmer von Erkenntnis besaßen) bei dem paulinischen Bekenntnis stehen: „Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht; denn das Gute, das ich will, tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, tue ich!“

Augenblicklich kann nur festgestellt werden, daß die neue Regierung in dieser Hinsicht bisher noch nichts getan, ja nicht einmal programmatische Erklärungen abgegeben hat, die befriedigen können. Wenn man aus der Vergangenheit der jetzt führenden Männer Schlüsse ziehen will, so muß man zunächst feststellen, daß Pilsudski in den Jahren seines ersten Regiments (1919—1922), als sein Einfluß durchaus beherrschend war und er auch in formaler Hinsicht eine weit größere Macht besaß, als sie nachher durch die Verfassung dem Präsidenten zuerkannt wurde, nicht das Geringste versucht hat, um der hemmungslosesten Entdeutschungspolitik Einhalt zu gebieten. Die übrigen Männer sind uns sämtlich ein unbeschriebenes Blatt, das mit viel Hoffnungen und viel Enttäuschungen ausgefüllt werden kann. Die Chorzower Stickstoffwerke sind nicht gerade ein erfreulicher Merkstein auf dem Wege des deutsch-polnischen Zusammenlebens, und wir wissen nicht, ob und wieweit der neue Minister, der ihrem Direktorium entstammt, an der rücksichtslosen Entfernung der deutschen Beamten beteiligt war.

Während sich die Regierung über ihre Absichten ausschweigt, sind manche Kreise der Minderheiten voller Hoffnung auf Grund verschiedener, unkontrollierbarer Gerüchte über die angeblich geplanten Reformen. Wir hoffen, daß niemand enttäuscht wird, freuen uns aber, daß wir uns in der angenehmen Lage befinden, bestimmt keine Enttäuschung erleben zu können; denn wir sehen der Entwickelung mit absolutem Pessimismus entgegen. Nach mehr als sechsjährigen Enttäuschungen, angefangen von dem feierlichen Aufruf des Obersten Volksrates und langsam gesteigert durch eine Fülle weiterer Versprechungen, die samt und sonders nicht eingehalten wurden, bedauern wir, heute keinen Glauben mehr aufbringen zu können, bis wir nicht Taten gesehen haben.

Sollte sich die neue Regierung wirklich bereit finden, das von Unkraut überwucherte Feld der polnischen Minderheitenpolitik auszujäten und umzupflügen, so brauchen wir ihr erst nicht in Erinnerung zu bringen, was zu tun not ist. Unsere Wünsche wurden oft und deutlich ausgesprochen, nicht nur in der Presse, sondern auch in wohl durchgearbeiteten Denkschriften, die in den Aktenschränken verschiedener Warschauer Ministerien ruhen dürften. (Wir hoffen wenigstens, daß man sie dort, wenn schon nicht beachtet, so doch aufbewahrt hat.)

Wir möchten hier — gewissermaßen nur um ein Beispiel anzuführen — lediglich ein Kapitel aus dem Buch über die Bedrückung der deutschen Minderheit aufschlagen, das unsere traurige Lage besonders grell beleuchtet. Wir sehen uns zu diesem Hinweis besonders deshalb genötigt, weil gerade dieses Kapitel unserer Meinung nach bisher nicht seiner Wichtigkeit entsprechend gewürdigt wurde. Wir meinen

das Verbot des Landerwerbs durch polnische Staatsbürger deutscher Nationalität.

Wir wissen, daß man gegen diese Behauptung einwenden kann, es gäbe kein Gesetz und keine Verordnung in Polen, das den Deutschen verbiete, Land zu erwerben. Das ist richtig; aber um so unverzeihlicher ist es, daß das Verbot gegen das Recht von der polnischen Verwaltung durchgesetzt wird. Die allgemeine Verordnung, daß zur Auflassung eines Grundstücks die Genehmigung der Behörde notwendig ist, wird nämlich in der Weise gehandhabt, daß bei Erwerbern polnischer Nationalität die Sache eine Formalität ist, während den Deutschen, abgesehen von Ausnahmen, die ihrer Zahl nach nicht ins Gewicht fallen, die Genehmigung versagt wird. Da uns wenig an einem Recht liegt, das lediglich auf dem Papier steht, müssen wir also feststellen, daß es den Deutschen in Polen verboten ist, Landbesitz zu erwerben.

Um sich klar zu machen, was dies für die deutsche Minderheit bedeutet, müssen wir uns vergegenwärtigen, daß Polen ein Agrarstaat ist und daß die Landwirte den Grundstock der Bevölkerung bilden. Diese Gegebenheit gilt ebenso für die deutsche Minderheit. Das Verbot des Landerwerbs aber führt zielbewußt zum Ersticken des landwirtschaftlichen Unternehmergeistes. Es raubt dem strebsamen Landwirt die Möglichkeit des Vorwärtsstrebens durch den Erwerb einer größeren Wirtschaft, es macht ihm unmöglich, seinen Söhnen ein Fortkommen in ihrem väterlichen Beruf zu gewähren, es lähmt dadurch Initiative und Tatkraft. Das Verbot, das den Deutschen eines der primitivsten und überall anerkannten Rechte beraubt, würdigt ihn zu einem Staatsbürger zweiten Ranges herab. Es wirkt dadurch auch moralisch niederdrückend.

Diese Praxis, noch ungeborener Herr Staatssekretär für die Minderheiten, ist ein Kapitel, welches beweist, daß für die deutsche Minderheit in Polen ein lebenswichtiges Recht, das mit ihr geboren ist, in der Praxis nicht existiert. Es ist dies nicht das einzige Kapitel, und falls Sie mehrere zu erfahren wünschen, bitten wir höflichst, eine Entstäubung und Vorlage der oben erwähnten, in den Ministerien lagernden Akten anordnen zu wollen. Sie werden dann das Material haben, das Ihnen die Möglichkeit gibt, schnell die gröbsten, am lautesten zum Himmel schreienden Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Solange diese Mißstände noch schreien, wird man — so fürchten wir — das Flüstern der Verständigung noch nicht vernehmen können.

Ein neuer Eisenbahnminister.

Warschau, 15. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Bartel hat das gleichzeitig innegehabte Portefeuille des Eisenbahnministers niedergelegt und ist, um als Regierungschef weiterhin freie Hand zu behalten, aus dem Arbeitsklub ausgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde durch Dekret des Staatspräsidenten vom 14. d. M. der christlich-demokratische Abgeordnete Paweł **Romocki** ernannt, der stets ein Gegner der „Zickzackpolitik“ Korfantys war. Er wird sein Abgeordnetenmandat niederlegen, aus der Partei jedoch nicht austreten. Die Ernennung Romockis ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Regierung immer mehr Unterstützung in den Rechtskreisen sucht.

*

Paweł Romocki wurde im Jahre 1880 im Kreise Łaski der Lodzer Wojewodschaft geboren. Im Jahre 1898 absolvierte er die höhere Gewerbeschule in Lodz, worauf er in das Polytechnikum in Hannover eintrat. Er setzte dann seine Studien im technologischen Institut in Petersburg fort, das er im Jahre 1907 absolvierte. Sowohl in der Mittel- als auch in der höheren Schule nahm er tätigen Anteil an geheimen Jugendorganisationen, die einen nationalen Charakter trugen. Mit dem Ingenieur-Diplom ausgestattet, widmete er sich der Technik der Gerb-Industrie, in der er sich in Deutschland vervollkommnete. Später wurde er Kreisingenieur in Konin, wo er jedoch seine Tätigkeit infolge des Kriegsausbruchs unterbrechen mußte. Als Reserveoffizier zum russischen Heere eingezogen, blieb er dort bis Mitte des Jahres 1915, worauf er zur polnischen Schützenbrigade übertrat und sich an der Bildung des Ostkorps beteiligte. Nach Beendigung des Weltkrieges kehrte er zur Arbeit in der Industrie als Direktor der Gerbwerke in Lublin und als Leiter einer Handelsgesellschaft zurück. Während der bolschewistischen Invasion meldete er sich als Freiwilliger und diente im Range eines Leutnants im 16. Feldartillerie-Regiment. Für Auszeichnung im Felde erhielt er den Orden Virtuti Militari und zweimal das Tapferkeitskreuz.

Nach Beendigung des Krieges trat Romocki an die Spitze des Industriekomitees im Kriegsministerium. Im Jahre 1922 wurde er im Bezirk Łomża von der Christlichen Demokratie in den Sejm gewählt, in der er als Vorstandsmitglied der Partei und als Sekretär des Sejmklubs eine große Rolle spielte. Er gehört zu den arbeitsamsten Abgeordneten, nimmt regen Anteil an den Kommissionssitzungen und referiert über viele Gesetzentwürfe, besonders auf dem Gebiete des Budgets. Er war zweimal Budgetreferent des Ministerums für öffentliche Arbeiten und referierte über die Budgets des Ministerrats-Präsidiums, des Ministeriums für Industrie und Handel, sowie der Generaldirektion der Posten und Telegraphen.

Für und wider die Abänderung der Wahlordnung.

Warschau, 15. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem sowohl die Rechts- als auch die Linkskreise ihre Projekte auf Abänderung der Wahlordnung bekannt gegeben haben, treten jetzt auch Zentrumskreise mit einem Projekt vor, für das sich auch Sejmmarschall Rataj einsetzt. Das Projekt sieht vor:

1. Bildung von Wahlkreisen mit weniger Mandaten als bisher,
2. Verminderung der Zahl der Abgeordneten auf 370 bis 380,
3. Zulassung von Listenverbindungen.

Die nationaldemokratischen Abgeordneten Głąbiński und Seyda erklärten in einer Unterredung mit dem Sejmmarschall, daß die Nationaldemokratische Partei nur dann für eine Änderung der Wahlordnung stimmen könnte, wenn Garantien gegeben seien, daß in Polen nur solche Regierungen an das Ruder kommen, die eine polnische Mehrheit hinter sich hätten.

Die Beamtengehälter werden erhöht.

Warschau, 15. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) In der nächsten Sitzung des Ministerrats wird man sich mit einem Projekt beschäftigen, nach welchem die Beamtengehälter auf die Dezembernormen erhöht werden sollen. Außerdem liegt ein Antrag des Kriegsministers auf Erhöhung der Offiziersgehälter vor. Die Beamtengehälter wurden bekanntlich von dem damaligen Finanzminister Zdziechowski nach langen Verhandlungen herabgesetzt, um das Budgetgleichgewicht zu erlangen. Trotzdem betrug das Defizit unter Zdziechowskis Regime 200 Millionen Złoty und stieg später auf 270 Millionen. Durch die Erhöhung der Gehälter würde das Defizit den Betrag von 400 Millionen Złoty erreichen

Der Stand des Złoty am 15. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 51,00
In Berlin: Für 100 Złoty 41,45
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,98
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 10,15.

Brasilien kündigt.

Die Brasilianische Regierung hat am gestrigen Montag dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie sich endgültig entschlossen habe, aus dem Völkerbunde auszuscheiden. Sie spricht formell ihre Kündigung aus, die allerdings nach den Statuten des Völkerbundes erst nach zwei Jahren das tatsächliche Ausscheiden des Mitgliedes zur Folge hat.

Beginn der Danzig-polnischen Verhandlungen.

Danzig, 15. Juni. Morgen werden die wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig wieder aufgenommen. Das Verhandlungsprogramm umfaßt die Frage der Verlängerung der ermäßigten Ausfuhrzölle, die den verschiedenen Erzeugnissen der eigenen Industrie, der Wirtschaft und des Handwerks der Freien Stadt zustehen, ferner den schiedsgerichtlichen Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten über die Stempel- und Manipulationsgebühren, außerdem die Vereinbarung über die Kontingentliste der Einfuhr verbotener Waren für das laufende Vierteljahr und schließlich Fragen, die mit dem Handelsverkehr der Lagerhäuser auf dem Gebiete Danzigs im Zusammenhang stehen.

Die Wandlung Pilsudskis.

Die Umbildung des polnischen Kabinetts.

Als eine außerparlamentarische, wenn nicht gar antiparlamentarische Regierung entspricht das neue polnische Kabinett durchaus dem Charakter der Mai-Umwälzung, als einer ausdrücklich gegen die Vormachtstellung des Parlaments gerichteten Bewegung. Seiner Zusammensetzung nach ist es aber alles andere als das Kind einer Linksrevolution, wie man sie in dem Staatsstreich Pilsudskis zunächst erblicken wollte. Von Pilsudski und Bartel abgesehen, sind die meisten Kabinettsmitglieder politisch farblose Persönlichkeiten, nur die beiden, im Lande der chronischen Sanierungsversuche besonders wichtigen Ressorts, das Finanz- und das Handelsministerium, sind mit Männern besetzt, die eine ausgeprägte „Richtung“ vertreten, — und diese Männer sind entschiedene Verfechter der bürgerlichen Wirtschaftsauffassung. Lehrreich sind auch die Namen derer, mit denen die Kabinettsbildner, wenn auch ohne ein positives Ergebnis, am meisten verhandelt haben; ihre Träger sind: Monarchisten aus dem großgrundbesitzlichen Lager; Angehörige der Krakauer „Nationalen Rechtspartei“; der Führer des kongreßpolnischen Unternehmerverbandes. Es empfiehlt sich ein Gesamtüberblick über die polnische Krise, um den Kontrast zwischen dem „roten“ Anfang und dem jetzigen Ausklang zu ermessen.

Pilsudskis Regimenter waren vor den Toren der Hauptstadt erschienen, um den Rücktritt einer parlamentarischen Regierung zu fordern; daß der Militärputsch bei den Linksparteien und in der sozialistisch gesinnten Arbeiterschaft ein kräftiges Sympathieecho erweckte, ist eine Besonderheit der polnischen Umwälzung, die diese zunächst in einen frappanten Gegensatz zu dem italienischen und dem spanischen Umsturz brachte. Gerade die Unterstützung des Putsches durch die Linke hat es erwiesen, auf wie schwachen Füßen die Parlamentsgewalt in Polen gestanden hat. Staatsrechtler werden diese Schwäche mit gutem Grund auf den Fehler der politischen Technik zurückführen, der bei dem Aufbau der Verfassung begangen wurde, nämlich auf die Unauflösbarkeit des Parlaments, die diesem die Erneuerungsmöglichkeit genommen, seine Fühlung mit der öffentlichen Meinung unterbunden und somit den Quell verschüttet hat, aus dem allein die Autorität einer Volksvertretung fließt.

Doch sind viele auch in Polen selbst geneigt, den Grund der Krise tiefer zu suchen. Man will nicht bloß von einer Krise des — falsch aufgebauten — Parlamentarismus sprechen, sondern von einer Krise des Staatsgedankens, von einem Neuaufleben der berühmten „polnischen Anarchie“. Denn nur mit nebelhaften Reden von einer „moralischen Erneuerung“, ohne ein irgendwie geartetes politisches Programm zu vertreten, begann der Führer des Putsches seine Aktion; in Wirklichkeit schlug er los, weil er seine persönlichen Aspirationen auf dem Gebiet der Heeresverwaltung gefährdet sah. Dem aufrührerischen General schlossen sich sofort die Linksparteien an, um eine ihnen mißliebige Regierung zu beseitigen, die sie natürlich mit programmatischen Forderungen bekämpften, aber mit Forderungen, die keineswegs das Gewicht hatten, eine „revolutionäre Situation“ zu schaffen. Um eine Erhöhung der Vermögenssteuer und eine Erweiterung des Geldumlaufes, wie sie von den Sozialisten verlangt wurden, werden keine Revolutionen gemacht. Ein Kampf zwischen rechts und links lag vor, wie er so ziemlich eine Normalerscheinung des politischen Lebens ist; er wurde aber mit Maschinengewehren ausgetragen; 400 Tote und 1000 Verwundete sind gefallen, damit ein Ministerpräsident zurücktreten sollte. Erst im Elan des schnellerrungenen Sieges gab dann die Linke die Losung einer sozialistisch-bäuerlich-radikalen Diktatur unter Pilsudski aus.

Alsbald nach dem Umsturz beginnt aber eine Umgruppierung der politischen Kräfte, die nicht

nur die gegenwärtige Krise einer unerwarteten Lösung entgegenführt, sondern auch für die ganze künftige politische Entwicklung Polens von größter Bedeutung werden kann. Unverkennbar tritt das Bestreben des bürgerlich-konservativen Lagers zutage, sich der ungeheuren persönlichen Autorität Pilsudskis gewissermaßen zu bemächtigen, um mit seiner Hilfe ein neues und widerstandsfähigeres politisches System zu begründen und den großen Sanierungsaufgaben dienstbar zu machen. Diejenigen, die im Rechtslager für Pilsudski schwärmen — es gibt bereits solche —, wollen von „genialen" Schachzügen des Marschalls sprechen, die ihm eine volle Unabhängigkeit von der Linken gesichert haben sollen. Als der „Unberechenbare" die ihm von den Revolutionsparteien angetragene Diktatur ablehnte, war wohl der nächstliegende Grund in der Rücksicht auf Posen zu suchen, dessen Widerstand dadurch gebrochen werden sollte, daß die auch von der Rechten beschickte verfassungsmäßige Nationalversammlung durch die Wahl eines Präsidenten die Rechtskontinuität wiederherstellte. Aber darüber hinaus wurde auch etwas Anderes erreicht: Pilsudski entging der Gefahr, als ein Diktator, der seine Machtvollkommenheit unmittelbar von der Revolution herleiten würde, zu einem Gefangenen der Linken zu werden. Weiter: eine Option für oder gegen links wäre wohl unvermeidlich gewesen, wenn es zur Erörterung der geplanten Wahlrechtsreform gekommen wäre. Geschickt hat Pilsudski diese Klippe umsegelt, indem er nicht die sofortige Auflösung, sondern eine bloße Vertagung des Parlaments „empfahl"; und wiederum wurde auch hierdurch ein Zweifaches erzielt: neben einer vorläufigen Aufschiebung der Wahlreform das für die „legale Diktatur" höchst bequeme Ergebnis, daß statt einer durch Neuwahlen gekräftigten Kammer nur ein Schatten des bisherigen, hoffnungslos diskreditierten Sejms irgendwo im Hintergrunde herumspuken wird.

Aber das Programm? Sind von Pilsudski positive Aufbaupläne zu erwarten und welche? Die Macht der Tatsachen, so sagten seine neuen Freunde, wird ihn schon dazu zwingen, ein realpolitisches Programm aufzustellen, zu dessen Durchführung er ja allein die Kraft hat. In der angekündigten Verfassungsänderung zur Stärkung der Präsidentengewalt und Beseitigung der ohnmächtigen Allmacht des Sejm hat die Rechte ihre eigenen Wünsche aus dem letzten Jahr erkannt. Beruhigend hatte schon früher die Erklärung Pilsudskis gewirkt, Polen müsse sich bei dem Zustande seiner Wirtschaft vor jeder Überstürzung auf dem Wege des sozialen Fortschritts hüten. Und was das vom Marschall verlangte Ermächtigungsgesetz anbelangt, das der Regierung für durchgreifende Reformen auch rein politischer Art freie Hand lassen soll, so wird die Rechte in dieser Beziehung am wenigsten den Prinzipienreiter spielen wollen. Für sie kommt hier alles darauf an, in welchem Sinne die außerordentlichen Vollmachten gehandhabt werden. Vor allem darauf, ob endlich die schmerzhafte Operation der Wirtschaftssanierung mit starker Hand angepackt wird. Von dem neuen Kabinett erwartet man bereits, daß es in seine Sanierungsvorschläge so manches aufnehmen wird, was das im Mai gestürzte Rechtskabinett aus Angst vor der Linken nicht hätte wagen können.

Denkt man an das Vorspiel der ganzen Krise zurück, die sich aus dem heftigen Kampf des Linksblocks gegen den Finanzplan der Rechts- und Mittelparteien entwickelte, gelangt man zu der gewiß überraschenden Effekt, die Linksopposition man zu der gewiß überraschenden Kennzeichnung der Warschauer Umwälzung: eine Linksrevolution mit dem Effekt, die Linksopposition in Fragen wirtschaftspolitischer Neuordnung lahmzulegen. D. E.

Im Sejm herrscht wieder neues Leben.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Warschau, 15. Juni. Im Sejm herrschte gestern eine hewisse Belebung, die mit der Rückkehr des Sejmmarschalls Rataj im Zusammenhang steht. Der Sejmmarschall hielt mehrere Konferenzen ab. Vormittags 10 Uhr empfing er den christlich-demokratischen Abgeordneten Gdyk. Die Konferenz betraf die scharfen Presseangriffe, die das Krakauer und Warschauer Organ der Christlich-Demokratischen Partei gegen den Sejmmarschall unternommen hatte. Mittags 12 Uhr empfing der Marschall die Abgeordneten Głąbiński und Seyda von der National-Demokratischen Partei. Um 12½ Uhr sprach bei ihm der christlich-demokratische Abgeordnete Czerniewski vor, um 1 Uhr der Abgeordnete Dębski von der Piasten-Partei und um 1½ Uhr der Abgeordnete Stroński von der Christlich-Nationalen Partei.

Vormittags erschienen im Sejm der Ministerpräsident Bartel und der Justizminister Makowski, um dem Marschall die Regierungsvorschläge zu unterbreiten. Die Vorschläge werden offiziell erst am Mittwoch eingebracht werden. **Bei dieser Gelegenheit wurde festgesetzt, daß die Sejmsitzungen am 22. d. M. beginnen.** Auf die Frage, wann das Gesetzesprojekt über die Abänderung der Konstitution angenommen werden würde, erklärte der Ministerpräsident, daß das Gesetz sehr schnell erledigt werden müsse, und zwar spätestens am 15. Juli. Zum Schluß sagte der Premier, daß er nach wie vor Gegner einer baldigen Sejmauflösung durch den Sejm selbst sei, wofür sich bekanntlich die drei Linksklubs einsetzen.

Nachmittags 7 Uhr empfing der Sejmmarschall die Abgeordneten Marek und Niedziałkowski von der PPS.

Aus Abgeordnetenkreisen der Piasten-Partei verlautet, daß Sejmmarschall Rataj aus Anlaß der schweren, von seiten der Rechten gegen seine Person gerichteten Angriffe die Absicht habe, in der nächsten Sejmsitzung ein Vertrauensvotum vom Parlament zu fordern. Sollte ihm der Sejm nicht mit einer bedeutenden Mehrheit das Vertrauen aussprechen, so würde er hieraus die Konsequenzen ziehen und von seinem Posten zurücktreten.

Die Regierungsvorschläge

gipfeln in folgenden Punkten:

1. Verabschiedung des Budgetprovisoriums für die nächsten drei Monate,

2. Änderung der Verfassung,

a) die Machtbefugnisse des Staatspräsidenten sollen dahin erweitert werden, daß der Staatspräsident die Kammer auf einstimmigen Beschluß des Ministerrats auflösen kann, jedoch unter der Bedingung, daß in der Zwischenzeit kein Mißtrauensvotum gegen die Regierung eingebracht und angenommen wird;

b) das Vetorecht des Staatspräsidenten wird auch auf die Budgetgesetze ausgedehnt. Das Vetorecht erstreckt sich auf alle Gesetze, die der Sejm und Senat angenommen haben, über das weitere Schicksal des jeweiligen Gesetzesprojektes hat jedoch der Sejm mit absoluter Mehrheit sämtlicher 440 Stimmen, also mindestens mit 223 Stimmen zu entscheiden;

c) die Regierung soll das Recht haben, Gesetze durch Regierungsdekret durchzuführen, wenn die Kammer in den Ferien weilt.

Wie unser Warschauer Vertreter erfährt, besteht in Regierungskreisen nicht die Absicht, eine Änderung der Wahlordnung durchzuführen.

Das Geld liegt auf der Straße.

Unter der Überschrift „Das schwedische Rätsel in Polen" bringt der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** eine Gegenüberstellung gewisser Staatseinnahmen in Polen und in Schweden, der wir folgende charakteristischen Merkmale entnehmen:

„Eines der größten Schmerzenskinder unseres Staatsbudgets ist zweifelsohne das Spiritusmonopol. Dieses ist zunächst ein moralisches Übel, denn peinlich ist die Behauptung, daß die Staatseinnahme aus diesem sogenannten „trunkenen Budget" geschöpft werden müsse. In Frage kommt hier aber auch ein materielles Übel; denn es muß festgestellt werden, daß diese Quelle trotz eines gewissen moralischen Odiums dem Staatsschatz nicht solche Einnahmen bringt, wie sie es bringen müßte. Wo der Rest bleibt, das ist eben das Rätsel, von dessen guter Lösung in bedeutendem Maße die Erlangung des Gleichgewichts im Staatshaushalt der Ausgaben und Einnahmen abhängt.

Charakteristisch in dieser Beziehung sind Vergleiche, die in einer Unterredung mit einem unserer hervorragendsten Parlamentarier ein Schwede gezogen hat, der seit längerer Zeit ständig in Warschau weilt. Der Nachweis der Reineinnahme, die unser staatliches Spiritusmonopol bringt, löste in ihm ständig Erstaunen aus, mit dem der nüchterne Schwede in Anbetracht der Eigentümlichkeit dieses „trunkenen Budgets" nicht zurückzuhalten vermochte. „Wie kann das sein?" fragt unser enthaltsamer Skandinavier. **„Schweden** zählt sechs Millionen Einwohner, der Zentner Kartoffeln kostet dort 15 zł nach eurem Gelde, 15 Zentiliter (die Menge, die ein Restaurant höchstens an einen Konsumenten verkaufen darf) kostet bei uns nach polnischem Gelde 80 gr. Unabhängig von dieser Prohibition ist das Verbot des Verkaufs und des öffentlichen Verbrauchs von Alkohol rücksichtslos in ganz Schweden täglich bis 2 Uhr nachmittags verpflichtend. Ein Schwede, der öffentlich etwas trinken will, kann dies erst nach 2 Uhr nachmittags tun, nachdem er erst in dem betreffenden Restaurant zu Mittag gespeist hat, und erst dann werden ihm höchstens jene 15 Zentiliter verabreicht. Will er mehr trinken, so muß er sich in ein zweites Restaurant begeben, dort muß er mindestens für eine schwedische Krone essen und dann erhält er wieder 15 Zentiliter. Ist sein Appetit auf Alkohol noch nicht gestillt, so muß er ein drittes Restaurant aufsuchen. Zweifellos wird einem gewohnheitsmäßigen Trinker auch diese Wanderung kein Hindernis sein; sie wird aber immerhin ein großes Hemmnis im Alkoholverbrauch darstellen. Außerdem bestehen in Schweden eine ganze Reihe von besonders abstinenten Gemeinden, die bei sich automatisch eine vollkommene Prohibition eingeführt haben, wo es also überhaupt keinen Alkoholgenuß gibt. Und trotz alledem warf das schwedische Spiritusmonopol im Jahre 1925 etwa 200 Millionen Złoty, in polnisches Geld umgerechnet, an Reingewinn ab.

Nun gehen wir zu **Polen** über, wo ebenfalls ein Spiritusmonopol besteht und stellen uns vor, was es abwirft und unter welchen Bedingungen. Polen zählt etwa 30 Millionen Einwohner. Der Preis für Kartoffeln zu Brennereizwecken beträgt bei euch (im Jahre 1925) etwa 4 Złoty für 100 Kilogramm, der Spiritus dagegen ist um 20 Prozent teurer als in Schweden, denn 15 Zentiliter kosten 1.— Złoty. Eine Prohibition gibt es dort fast gar nicht, das Alkoholverbot an Sonn- und Feiertagen mitgerechnet, wo das Verbot dadurch umgangen wird, daß man sich den Alkohol in Tassen reichen läßt. Und trotz alledem brachte euer staatliches Spiritusmonopol im Jahre 1925 auch nur etwa 200 Millionen Złoty.

Wo bleibt also der Rest?"

Nachdem sich der Schwede von seiner Entrüstung einigermaßen erholt hatte, fuhr er fort: „Dieser Rest müßte und muß gefunden werden. Bei euch liegt überhaupt das Geld auf der Straße. Ihr versteht es nur nicht. es aufzuheben. Ich finde es lächerlich, daß ihr, wenn ihr Deckung für ein Defizit von 300 Millionen sucht, eure Augen sehnsuchtsvoll nach dem Auslande richtet, während euer Spiritusmonopol unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl in Polen und Schweden (30 Millionen und 6 Millionen) sowie des höheren Spirituspreises in Polen, nicht minder des Minderwerts der Kartoffeln in Schweden gegenüber dem Kartoffelpreis in Polen 1000 Millionen Złoty Reingewinn bringen müßte, womit man mehr als zweimal das Defizit des ganzen Staatsbudgets decken könnte.

Doch so ist es bei euch überall, nicht allein im Spiritusmonopol. Einnahmen müssen sein und sie sind auch da, doch wo bleiben sie? Dieses „Wo" muß ausfindig gemacht werden und ihr werdet das Loch zustopfen, durch das der öffentliche und der Staatsgroschen von euch entströmt, bringt eure Wirtschaft in Ordnung. und dann wird das Auslandskapital euch stromweise zufließen; doch ihr werdet es garnicht brauchen."

„In der Tat", so schließt der „Kurjer Codzienny", „liegt der Kern der Sache in jenem „Wo?", in der Lösung dieses schwedischen Rätsels, das der sympathische Skandinavier uns in bezug auf unser staatliches Spiritusmonopol aufgegeben hat und das auch in bezug auf alle anderen Zweige unserer Staatswirtschaft gelöst werden muß. Lösen wir dieses und auch andere Rätsel, so werden wir auch Geld finden, das uns so not tut."

Der Eisenbahntransitverkehr durch Polen.

Moskau, 14. Juni. Das Verkehrskommissariat der Sowjetunion sowie das Verkehrsministerium der Tschechoslowakei haben die Beschlüsse der Eisenbahnkonferenzen in Warschau und Prag ratifiziert. Es werden vier neue direkte Zugverbindung eingerichtet: Rußland—Tschechoslowakei, Rußland—Österreich, Rußland—Deutschland auf dem Transitwege über Polen. Die Leitung dieses direkten Verkehrs wird in den Händen des Verkehrskommissariats der Sowjetunion liegen. Als Rechnungseinheit gilt der amerikanische Dollar. Zwischen Deutschland und Rußland wird auch ein direkter Güterverkehr über Polen eröffnet. Demnächst findet in Moskau eine neue Eisenbahnkonferenz statt, auf der die mit der Eröffnung des direkten Zugverkehrs zusammenhängenden Fragen eingehend besprochen werden sollen.

Dynamit-Attentat auf eine deutsche Grube in Oberschlesien.

Beuthen, 15. Juni. (Tel.-Union.) In der heutigen Nacht wurde auf die soeben in Betrieb genommene Zink-Erzgrube Deutsch-Blay-Scharley ein dreifaches Attentat verübt. Im Seilbahnhause wurde eine Dynamitfüllung zur Explosion gebracht, wodurch ziemlicher Schaden angerichtet wurde. 30 Minuten später erfolgte eine weitere Explosion, und zwar im Verwaltungsgebäude, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten. Die dritte Explosion erfolgte wiederum dreißig Minuten später. Der Schaden wird auf mehrere tausend Mark berechnet. Die Explosionen werden auf einen Anschlag zurückgeführt; die Täter sind jedoch noch nicht ermittelt.

Die Bestattungsfeierlichkeiten für Władysław Mickiewicz.

Paris, 14. Juni. Am Sonnabend vormittag fand die Überführung der sterblichen Überreste Wł. Mickiewicz' aus seiner Wohnung nach der Kirche zu St. Germain des Pres statt. Der Überführung wohnten Vertreter der polnischen Regierung, Delegationen sämtlicher polnischer Vereine in Paris, ehemalige Kriegsteilnehmer, zahlreiche Vertreter der französischen Wissenschaft, der Vereinigung France-Pologne usw. bei. In der Kirche hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, meistens Gönner und Freunde des Verstorbenen, zahlreiche Delegationen, das Präsidium der polnischen Studentenvereinigung in Paris, die Abgeordneten Dąbski, Rudziński und die Delegation der russischen Kolonie. Der Katafalk verschwand in dem Blumenmeer und war mit Hunderten von Kerzen beleuchtet. Auf dem Friedhof zu Montmorency, auf dem die sterblichen Überreste von der Kirche übergeführt wurden, hielt die erste Ansprache Pfarrer Jakobisiak, in der er bemerkte, daß die Hoffnung auf ein gefestigtes Polen immer die Hauptgrundlage für die Lebenstätigkeit des Verstorbenen gewesen sei. Sodann sprachen Botschafter Szembek im Namen der polnischen Regierung, Professor Zygmunt Zaleski im Namen des Kultusministeriums, des Instituts für slawische Wissenschaften, der Pariser Universität und des slawischen Komitees in Paris, zu dessen Begründern Mickiewicz gehörte, ferner der Deputierte Robert Serot, der Abg. Moselle, der Vizevorsitzende der Vereinigung Amis de Pologne u. a. Die sterblichen Überreste Mickiewicz' sind in der Familiengruft zur ewigen Ruhe gebettet worden, in der auch die Gebeine Adam Mickiewicz' vor ihrer Überführung nach dem Wawel ruhten.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die polnischen Tabakmonopolgebühren für zureisende Ausländer.

Soeben ist eine Verfügung des Finanzministers veröffentlicht worden, wonach von den aus dem Auslande kommenden Privatpersonen, die Tabak mit sich führen, folgende Monopolgebühren erhoben werden:

1. bei Tabak in Blättern und Bündeln mit oder ohne Stiele, Tabakstielen, Tabakabfällen, Tabakpulver, 12 Złoty pro Kilo;
2. bei Kautabak 6 Złoty pro Kilo;
3. bei grob geschnittenem Pfeifen- und Scheibentabak sowie gewickeltem Tabak 90 Złoty pro Kilo;
4. bei Zigarren und Zigarillos 300 Złoty pro Kilo;
5. bei feingeschnittenem Zigarettentabak 90 Złoty pro Kilo, und
6. bei Zigaretten 100 Złoty pro Kilo.

Obige Verfügung trat mit dem 4. Juni d. J. in Kraft.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa nur allmähliches Nachlassen der Regenfälle und weiterhin kühles Wetter an.

Zusammenschluß der PPS und der NPR in Bromberg.

Gestern fand bei Kleinert eine von der Polnischen Sozialistischen Partei einberufene Versammlung statt, an der etwa 3000 Personen teilnahmen. Reden hielten: der Abgeordnete Dzapinski, die Stadtverordneten Sachariasewicz und Kronenberg, im Namen der Eisenbahner Leykowski und Redakteur Sokomowski, sowie der Vorsitzende der Nationalen Arbeiterpartei Kreptow. Später fand ein Zusammenschluß zwischen der PPS und der NPR statt, die 2000 Mann aufgeboten hatte. Zur Annahme gelangte eine Resolution, in der es heißt, daß man dem Kabinett Bartel gegenüber eine abwartende Haltung einnehmen solle. In einer zweiten Resolution wird verlangt, daß die Stadt an den Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński keine Entschädigung zahlen solle.

Der lebende Selbstmörder.

Im Dezember vorigen Jahres war die Stadt Bromberg durch zahlreiche Einbruchsdiebstähle beunruhigt worden. Es gelang damals den eifrigen Bemühungen der Polizei zwar, den Namen des kühnen Einbrechers festzustellen, jedoch nicht, ihn zu verhaften. Die Einbrüche ließen auch plötzlich nach und es schien, als wenn Tadeusz Miniszewski, das ist der Name des Einbrechers, Bromberg verlassen hatte. Man verständigte die Kriminalpolizei in den anderen Orten Polens, man suchte — aber erfolglos. Die Verhaftung konnte nicht erfolgen.

Eines Tages nun fand man auf den Feldern bei Warschau die Leiche eines Mannes, der Selbstmord verübt hatte. Da die Leiche eine gewisse Ähnlichkeit mit Miniszewski aufzuweisen hatte, sandte man eine Photographie des Toten nach Bromberg, um die Familie zu befragen, ob die Leiche mit dem gesuchten Einbrecher identisch sei. Die Familie glaubte in dem Toten ihren Verwandten zu erkennen, der auf Grund einer Reihe protokollarischer Bekundungen in Warschau beerdigt wurde. — Die Polizeiakten über den Einbrecher T. Miniszewski wurden mit dem Hinweis geschlossen, daß dieser sich selbst gerichtet habe. —

Wie groß aber war das Erstaunen eines hiesigen Polizeibeamten, der sich seinerzeit sehr eifrig an den Nachstellungen nach Miniszewski beteiligt hatte, als er gestern hier in Bromberg einem Manne gegenübersteht, den er sofort als den lange gesuchten Einbrecher erkennt. Er geht auf ihn zu und verhaftet den Mann, der auch gar nicht leugnet, Miniszewski zu sein. Selbstmord habe er nie begangen. Er sei nur auf unerlaubte Weise über die Grenze nach Deutschland gegangen und jetzt, da der Boden ihm dort zu heiß geworden war, auf die gleiche Art nach Polen zurückgekehrt. Und nach wenigen Tagen Aufenthalt in Bromberg ist er auch gleich verhaftet worden. — Jetzt bleibt nur die Frage offen: Wer aber ist der Tote von Warschau?

§ **Weiteres Steigen des Wasserstandes** macht sich bemerkbar. Während gestern das Weichselwasser bei Brahemünde noch einen Stand von + 4,18 Meter zeigte, stieg es heute bereits auf + 4,30 Meter. Bei Thorn betrug der Wasserstand heute + 4,12 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kam am gestrigen Tage ein Oderkahn nach Bromberg.

§ Die **nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, den 17. d. M., um 6 Uhr nachm., statt. Auf der Tagesordnung stehen größtenteils die in letzter Sitzung vertagten Punkte, außerdem die Genehmigung des Ausbauplanes der Stadt Bromberg für die Zeit von 1926—1936 und der Ankauf eines Rembrandbildes zum Preise von — 280 zł. Da die geheime Stadtverordnetensitzung am vergangenen Donnerstag nicht stattfinden konnte, wird sie für den 17. d. M. nochmal einberufen und wird jetzt ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden stattfinden. Auf den Tagesordnung der geheimen Sitzung stehen 12 Punkte.

§ **Anläßlich der Ruderregatten** des Ruderverbandes Posen-Pommerellen am 20. d. M. im Innenhafen von Brahemünde wird, wie uns die Wasserbauinspektion mitteilt, um Unglücksfällen vorzubeugen, der Dampfer- und Traftenverkehr auf dem genannten Gebiet eingestellt. Übertretungen dieser Verordnung werden auf Grund der flußpolizeilichen Vorschriften verfolgt werden.

§ **Andauernde Regenfälle** mit heftigen Winden in den Morgenstunden gehen seit Montag über Bromberg nieder. Wenn man auch der Schirmindustrie ein recht gutes Geschäft wünscht — des Guten ist zuviel! Die schönen Sommerkleider, hellen Strümpfe und Schuhe sind doch schließlich nicht gekauft, um den Sommer im Schranke zu verbringen. Möchte der Regengott ein Einsehen haben und die Sonne wenigstens nicht allzu oft an ihrer Tätigkeit verhindern. — Aber etwas eindringlicher als die Bitte der Städter, dringt diejenige der Landwirte zum Himmel hinauf, die mit Sorgen auf die Felder und der Ernte entgegensehen.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages fünf Personen wegen Diebstahls, eine wegen Bettelei und zwei wegen Trunksucht.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Kath. Frauenbund und Elisabeth-Verein. Ausflug nach Jaszíniec Mittwoch 2 Uhr 10, Bahnhof. Gäste willkommen. (4360

* * *

* **Lissa** (Leszno), 14. Juni. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in vergangener Nacht in Reisen im evangelischen Pfarrhause verübt worden, bei welchem den Dieben reiche Beute in die Hände gefallen ist. Sie durchsuchten sämtliche Räume und Behältnisse und entwendeten die silbernen Kirchengeräte, welche der Pfarrer Kaulbach der Sicherheit wegen stets im Pfarrhause aufbewahrte, ferner eine Reihe kostbarer Silbergeräte, darunter auch die der jung verheirateten Tochter des Pfarrerpaares anläßlich ihrer erst kürzlich stattgefundenen Hochzeit dargebrachten Geschenke, ferner die Wäscheausstattung der jungen Frau, sowie eine Menge Porzellangeschirr usw. Die Diebe müssen die Fortschaffung der gestohlenen Sachen, deren Wert in die Tausende geht, mit einem Wagen ausgeführt haben, denn in Koffern oder Rucksäcken ließ sich die ganze Menge des gestohlenen Gutes nicht unterbringen. Trotz der reichlichen Arbeit müssen die Diebe mit großer Ruhe zu Werke gegangen sein, denn das im ersten Stockwerk schlafende Pfarrer-Ehepaar und eine Anzahl bei ihm übernachtende Jungmädchen sind durch keinerlei Geräusch aufgeweckt worden.

* **Obornik** (Oborniki), 11. Juni. Ein Altwarenhändler in der ul. Kowalskiej hantierte mit einer Handgranate; sie explodierte und tötete ihn auf der Stelle.

Z **Posen** (Poznań), 13. Juni. In diesen Tagen wurde in einem Café ein Mann verhaftet, der als Mönch für das Hospital der Bonifratres in Lodz bettelte. Die Festnahme erfolgte gerade im Augenblick, als der Ordensmann sich für das erbettelte Geld in einem Restaurant amüsierte, wobei es sich auch herausstellte, daß er dem Orden der Barmherzigen Brüder in Lodz angehört und von diesem auch wirklich beauftragt wurde, zu betteln. Im Gefängnis versuchte er, durch Durchschneiden der Pulsadern Selbstmord zu verüben, wurde aber dabei verhindert und ins städtische Krankenhaus übergeführt. Wie es sich erweist, stammt der Mönch aus dem Kreise Schrimm und ist Sohn ganz ordentlicher Eltern. — Immer noch treiben sich Wohnungsbetrüger herum, die Leichtgläubigen große Verluste beibringen. Unlängst erschien bei einem gewissen Johann Mateja, Kronprinzenstraße 100 (Górna Wilda), ein gewisser Johann Napierała von der Poststraße 13 und lockte in raffinierter Weise von jenem 90 zł heraus als Anzahlung für eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer und Küche, die M. durch Vermittelung des N. erhalten sollte. Es erwies sich aber bald, daß N. gar keine Wohnung zur Verfügung hat und das empfangene Geld vertrödelt hatte. Der Betrüger wurde festgenommen. — Ein neuer Schlacht- und Viehhof soll an der Eisenbahnstrecke zwischen Gerberdamm und Głowno erbaut werden. Der Viehhof soll vom Schlachthof abgesondert werden, und wird Raum für 4200 Stück Hornvieh, 10 000 Schweine, 4000 Schafe und Kälber und die nötigen Stallungen haben. Der neue Schlachthof soll die Bedürfnisse einer Stadt von mindestens 600 000 Einwohnern befriedigen. Die Gesamtbaukosten werden 17 500 000 zł betragen. Der bisherige Schlachthof soll als Eisenbahnhof umgebaut werden. — Am Donnerstag wurde die städtische Steuerkasse um 1157,05 zł betrogen. Der Betrüger füllte eine Quittung der Steuerkasse aus, versah sie mit dem Kassenstempel und Unterschrift. Mit der Quittung hob er von einer Firma oben genannte Summe ab, die aber nicht bei der städtischen Steuerkasse einfloß. Der Betrüger ist schon gefaßt worden.

* **Posen** (Poznań), 14. Juni. Sonnabend mittag wurde in der Nähe von Dembsen die Leiche eines 25jährigen Mannes aufgefunden, 1,65 Meter groß, blond, korpulent mit englischem Schnurrbart und bekleidet mit einer grauen Militärhose. Da man bei ihm weder Rock noch Stiefel oder irgendwelche Papiere vorfand, die Leiche aber auf der Brust mehrere Verletzungen aufwies, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der Unbekannte ermordet worden ist.

* **Rawitsch** (Rawicz), 13. Juni. Unter der Spitzmarke „Feuerwehr mit Knüppelmusik" berichtet die „Raw. Ztg.": Eine recht nette Einrichtung hat sich unsere freiwillige Pflichtfeuerwehr seit kurzem zugelegt: ein Trommler- und Pfeiferchor, der den Aus- und Einmarsch der Wehr mit Marschmusik begleiten soll. Bei der gestrigen Übung — zunächst am Steigerturm beim Schlachthof, dann am Rathaus — hörte man die „lieblichen" Weisen zum ersten Mal. Alles blieb stehen, staunte und freute sich. Nur ein Gehässiger war darunter, der behauptete, Pfeifer und Trommler müßten jetzt das Feuer ausblasen und ausschlagen, wenn sonst kein Mittel hilft. — So ein schlechter Kerl!

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 12. Juni. Die Beschickung der diesjährigen Ruder-Regatta, die am 26. und 27. Juni stattfindet, ist eine glänzende. Der gestern erfolgte Meldeschluß ergab die Meldungen von 22 Rudervereinen mit 104 Booten und 500 Ruderern und Steuerleuten. Danach nehmen an der Regatta Rudervereine aus Berlin, Hamburg, Königsberg, Posen, Marienburg, Elbing, Bromberg, Allenstein, Memel, Dt. Eylau, Osterode, Insterburg, Ortelsburg und Danzig teil.

* **Danzig**, 14. Juni. Heute morgen gegen 6 Uhr fand man im Walde von Mariensee am Chausseegraben die Leiche eines gut gekleideten etwa 40 bis 45 Jahre alten Herrn. Der betr. Herr ist am gestrigen Sonntag nachmittag in Stangenwalde und Pomlau im Gasthaus gesehen worden und hatte ein Fahrrad bei sich, das beim Auffinden der Leiche fehlte. Wahrscheinlich handelt es sich wieder um einen Raubmord. — Sonntag früh gegen 5 Uhr drang der Arbeiter H. Matern, wohnhaft Holzgasse, in die Wohnung des Händlers Herz, Tobiasgasse, ein und versetzte ihm eine 15 Zentimeter lange Stichwunde in den Unterleib, wobei die Eingeweide und die Blase verletzt wurden. Matern ist ebenfalls verletzt worden. Beide mußten dann ins Städtische Krankenhaus gebracht werden. An der Schlägerei beteiligten sich noch die Arbeiter Friedrich Granz und Otto Wichmann.

* **Danzig**, 14. Juni. In der Notwehr erschossen. Über einen Vorfall, der sich am Sonnabend in Heubude ereignete, wird von der Schutzpolizei berichtet: Am 12. 6. wurde die Schutzpolizei Heubude von dem dort wohnhaften Tischlermeister Prang um Polizeischutz gegen den Arbeiter Karl Parting ersucht. Parting soll sich der Beleidigung, der Bedrohung und des Hausfriedensbruches schuldig gemacht haben. Trotzdem zwei Beamte der Polizei bei Parting erschienen, stieß dieser noch schwere Bedrohungen gegen die beiden aus, so daß diese schließlich dazu übergehen mußten, ihn aufzufordern, seine Waffe niederzulegen. Nachdem der Wachtmeister D. ihn nochmals hierzu aufforderte, indem er gleichfalls seine Pistole schußbereit machte, sah er sich gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Parting starb auf der Stelle. Die an Ort und Stelle von der Kriminalpolizei gemachten Feststellungen und Vernehmungen von Zeugen haben ergeben, daß sich der Beamte in der Notwehr befand.

Kleine Rundschau.

* **Ein Riesenflugzeug.** Ein Berliner Blatt meldet, daß in den Friedrichshafener Werken für die japanische Regierung ein riesiges Flugzeug gebaut worden sei, das sowohl im Kriege als im Frieden Verwendung finden kann. Seine Spannungsweite beträgt 70 Meter. Es wird von 12 Motoren vorwärts bewegt, die 5400 Pferdekräfte entwickeln können. Das Flugzeug faßt 100 Fahrgäste.

* **Hochwasser in deutschen Flüssen.** Dresden, 15. Juni. (Rund.) Infolge starker Niederschläge führt die Elbe wieder Hochwasser; man erwartet weiteres Steigen. Der Regen, der heute Morgen wolkenbruchartigen Charakter annahm, hält mit wechselnder Stärke an.— Görlitz, 15. Juni. (Rundf.) Das Wasser der Neiße ist in den letzten 24 Stunden um rund 60 Zentimeter gestiegen und steigt stündlich um 2—3 Zentimeter weiter. Der Fluß ist aus seinen Ufern getreten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Juni auf 6,6462 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 14. Juni. Danzig: Złoty 51,69—51,81, Ueberweisung Warschau 50,94—51,06, Berlin: Złoty 41,39—41,81, Ueberweisung Warschau 41,34—41,56, Ueberweisung Posen und Kattowitz 41,44—41,66, Neuyork: Ueberweisung Warschau 9,00, London: Ueberweisung Warschau 52,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 24,25, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 24,00, Riga: Ueberweisung Warschau 56, Wien: Złoty 68,80—69,80 Ueberweisung 69,05—69,55, Prag: Złoty 328—331, Ueberweisung Warschau 337—343, Mediolan: Ueberweisung Warschau 227.

Warschauer Börse vom 14. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien 29,47$_{50}$, 29,55—29,40, Holland 402,60, 403,60—401,60, London 48,76½, 48,89—48,64, Neuyork 10,00, 10,02—9,98, Paris 28,62$_{50}$, 28,70 bis 28,55, Prag 29,70, 29,77—29,63, Schweiz 193,97$_{30}$, 194,47—193,49, Wien 141,53, 141,88—141,18, Italien 36,20, 36,29—36,11.

Warschauer Börse vom 14. Juni. (Eig. Drahtb.) An der heutigen offiziellen Geldbörse stellte sich der Umsatz auf insgesamt 130 000 Dollar. Schwächer lagen die Devisen auf Paris, Mailand und Belgien. Der amtliche Dollarkurs stellt sich nach wie vor auf 10,02 im Verkauf und 9,98 im Ankauf. Im privaten Geldverkehr wurden für den Dollar bei ganz geringen Umsätzen 10,18 gezahlt. Für den Goldrubel zahlte man 5,30. Auch hier waren die Umsätze sehr minimal. Von den staatlichen Anleihen war die achtprozentige Konversionsanleihe gesucht, es stellten sich aber keine Abgeber ein. Auch die Nachfrage nach fünfprozentiger Konversionsanleihe war groß. Die Tendenz für Pfandbriefe, vor allem für ländliche, war ziemlich fest. Aktien wurden sehr wenig umgesetzt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 51,19 Gd., 51,31 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br. Berlin 100 Reichsmark 123,246 Gd., 123,554 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Guld. —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 50,69 Gd., 50,81 Br.

Züricher Börse vom 14. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,16¾, London 25,14¾, Paris 14,75, Wien 72,93¾, Prag 15,31, Italien 18,60, Belgien 15,05, Budapest 72,20, Helsingfors 13,00¾, Sofia 3,75, Holland 207,55, Oslo 114,55, Stockholm 138,30, Spanien 80,96¼, Buenos Aires 208¼, Bukarest 2,17¾, Athen 6,36¼, Berlin 122,95, Belgrad 9,11¼, Kopenhagen 137, Tokio 241¾, Konstantinopel 2,73.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,98 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 48,64 Zł., 100 franz. Franken 28,55 Zł. 100 Schweizer Franken 193,49 Zł., 100 deutsche Mark 237,75 Zł., Danziger Gulden 193,01 Zł., österr. Schilling 141,18 Zł. tschech. Krone 29,63 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. Juni Geld	In Reichsmark 12. Juni Brief	In Reichsmark 11. Juni Geld	In Reichsmark 11. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.691	1.698	1.690	1.694
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.198	4.208
7,3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.963	1.966	1.962	1.966
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2,22	2,25	2,22	2,223
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.414	20.463	20.407	20.459
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.647	0.648	0.645	0.647
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.255	4.275	4.265	4.275
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.55	169.00	168.56	168.98
10%	Athen	5.19	5.21	5.19	5.21
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	12.47	12.60	12.375	12.415
7%	Danzig . . 100 Guld.	80.97	81.16	80.96	81.16
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.546	10.59	10.548	10.588
7%	Italien . . 100 Lira	15.22	15.37	15.16	15.20
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.42	7.41	7.43
5,5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.36	111.53	111.44	111.72
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.445	21.495	21.445	21.495
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	93.03	93.43	94.48	94.72
6%	Paris . . . 100 Frc.	12.25	12.54	12.51	12.55
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.459	12.417	12.457
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.22	81.395	81.16	81.36
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.052	3.06	3.05	3.06
5%	Spanien . . 100 Pes.	65.72	64.18	64.80	64.96
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.30	112.59	112.31	112.59
7,5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.25	59.39	59.25	59.39
7%	Budapest 100000 Kr.	5.868	5.888	5.868	5.888
12%	Warschau . . 100 Zł.	41.09	41.36	41.065	41.285

Diskontsatz der Reichsbank 6½ Prozent.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 8,00—7,90. 8proz. dolar. listy 5,60—5,70. 5proz. Poż. konwers. 0,32. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Arkona 1. bis 5. Em. 1,05. Goplana 1.—3. Em. 10,00. Herzfeld-Viktorius 1. bis 3. Em. 10,00. Unja 1.—3. Em. 3,80. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 12. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 48,00—50,00 Złoty, Roggen 30,00—31,50 Złoty, Futtergerste — bis — Złoty, Braugerste 30,00—32,00 Złoty, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen ——— Złoty, Hafer 34,00—35,50 Złoty, Fabrikkartoffeln — bis Zł., Speisekartoffeln — Zł., Kartoffelflocken ———, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% 86,00 Złoty, Roggenmehl 70% 49 Złoty, Weizenkleie 24,00 Zł., Roggenkleie 36,00 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 48,00—50,00, Roggen 30,00—31,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 75,00—78,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 45,75, do. (65% inkl. Säcke) 47,25, Braugerste prima 28,75—30,75, Hafer 33,00—35,00, Eßkartoffeln ,—, Fabrikkartoffeln —,—, Roggenkleie 21,00—22,00. — Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 12. Juni. Es wurde notiert: zł per 100 kg:
Rotklee 250—300, Weißklee 300—350, Schwedenklee 300—375, Gelbklee 140—160, Gelbklee in Kappen 60—70, Inkarnatklee 50—60, Wundklee 140—160, Reygras hiesiger Produktion 80—100, Tymothe 70—80, Serradella 40—42, Sommerwicken 46—50, Winterwicken 120—145, Peluschken 33—36, Bohnen 40—50, Pferdebohnen 30—35, Viktoria-Erbsen 60—72, Felderbsen 40—50, Gelbsenf 200—230, Raps —,—, Rübsen —,—, Saatlupinen, blau 22—25, Saatlupinen, gelbe 28—32, Leinsaat 70—80, Leindotter —,—, Hanf 60—70, Blaumohn und Weißmohn 200—250, Buchweizen 30—35, Hirse 25—30.

Vom Warschauer Getreidemarkt. Warschau, 14. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Stabilisierung des Dollarkurses hatte einen großen Einfluß auf die Gestaltung der Getreidepreise. In der vergangenen Woche wurden notiert: Kongreßpolnischer Roggen bisher 32—33 Zł., fiel auf 29—30 Zł., Weizen bisher 55 bis 56 Zł., fiel auf 48,50 Zł. Hafer konnte sich auf 35 Zł. halten, da die Ausfuhr nach den westlichen Ländern nach wie vor groß ist. Gerste wurde mit 29—30 Zł. für 100 Kg. loko Verladestation notiert. Bestes inländisches Weizenmehl kostete 85—90 Zł., bestes Roggenmehl 53—55 Zł. pro 100 Kg.

Danziger Getreidebörse v. 12. Juni. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130 Pfd. 14,00, Roggen 118 Pfd. 9,25—9,30, Futtergerste 9,00—9,25, Braugerste 9,25—9,65, Hafer 9,75—10,25, Erbsen kleine 11,00—12,00, Viktoriaerbsen 18,00—22,00, Roggenkleie 6,25—6,50, Weizenkleie 5,75—6,00 G.
Großhandelspreise Waggon frei Danzig in Gulden.
Preise verstehen sich per 50 kg.
60% Roggenmehl 27,75 G., Weizenmehl 000 alt mit 25% Auslandsweizen 46,50 G., Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 44,00 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 12. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen Lieferung Juli 297,50—297 Brief, Sept. 271, still, Roggen märkisch. 178—183, Lieferung Juli 198—198,50, September 205,50—206, Oktober 206,50—207, stetig, Sommergerste 187—200, Winter- und Futtergerste 173—186, stetig. Hafer märk. 195—206, Lieferung September 190, stetig.
Weizenmehl für 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 37,25—39,50, stetig, Roggenmehl 25,25—26,75, stetig, Weizenkleie 9,50—9,75, still, Roggenkleie 11,25—11,40, still.
Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 36—46, kl. Speiseerbsen 27,00—33,00. Futtererbsen 22—27, Peluschken 22,50—27,50, Ackerbohnen 23,00—26,00, Wicken 32—35, blaue Lupinen 14,00—16,00, gelbe Lupinen 18,00—20,00, Serradella —,— bis —,—, Rapskuchen 13,70—13,90, Leinkuchen 17,60—17,80, Trockenschnitzel prompt 9,90—10,30, Sojaschrot 19,50—19,80, Kartoffelflocken 21,00—21,40.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Juni in Krakau — — (—), Zawichost + 1,78 (1,63), Warschau + 1,92 (1,96), Plock + 1,71 (1,66), Thorn + 2,04 (1,89), Fordon + 2,04 (1,84), Culm + 1,94 (1,73), Graudenz + 2,19 (2,00), Kurzebrak + 2,43 (2,28), Montau — 1,74 (1,63), Piekel — 1,73 (1,61), Dirschau + 1,58 (1,48), Einlage + 2,10 (2,16), Schiewenhorst + 2,34 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunkprogramm für Dienstag, 15. Juni.

Berlin (504 Meter). Abends 8.30 Uhr: Franz Konrad Hoefert spricht. Abends 9 Uhr: Von Offenbach zu Lehar.

Elberfeld (259 Meter). Abends 9,45—10.20 Uhr: Meisterkonzert des Kammersängers Leonor Engelhardt-Duisburg, Tenor. Schubertabend.

Königsberg (463 Meter). Abends 8.10 Uhr: Moderner Lauten- und Rezitationsabend. Abends 10—11 Uhr: Schallplattenmusik.

Prag (368 Meter). Abends 8.02 Uhr: Lustiger Abend.

Rom (425 Meter). Abends 9.10 Uhr: Großer Mendelssohnabend.

Warschau (480 Meter). Abends 8.30—10 Uhr: Aus der Oper „Halka" von Moniuszko.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 16. Juni.

Berlin (504 Meter). Abends 8½ Uhr: „Wort und Lied", 3. Abend: Heine.

Hamburg (392,5 Meter). Abends 8 Uhr: „Der Waffenschmied".

Münster (410 Meter). Abends 8—9½ Uhr: Konzert des Bachchors-Münster.

Warschau (480 Meter). Abends 8½—10 Uhr: Instrumentalkonzert.

Wien (531 Meter). Abends 8 Uhr: Heiteres Abendkonzert des Orchesters J. W. Ganglberger.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 108.

Ruder-Verband Posen-Pommerellen

Sonntag, den 20. 6. 1926, nachm. 3 Uhr auf dem **Holzhafen** in **Brahnau**

6. Ruder-Regatta

Tribünenkarten zu 4.50, 3.50, 2.50 und 2.00 zł sowie Schülerkarten zu 1 zł bei: **A. Dittmann**, Wilhelmstr. 16, **Ernst Mix**, Danzigerstr. 165, **W. Ramisch**, Danzigerstr. 5, **Gebr. Neitzke**, Theaterplatz, **Karl Schmidt**, Elisabethmarkt

MILITÄR-KONZERT

7254

Die Besitzer von ganzen oder teilweisen Sammlungen der vom „Deutschtumsbund" in Bydgoszcz herausgegebenen Zeitschrift **„Deutsche Nachrichten"** werden gebeten, diese dem Büro des Sejmabgeordneten **Gräbe**, Bydg., 20 stycznia 20 r. Nr. 37 zu überlassen. Auch die Einsendung von Einzelnummern ist erwünscht. 6839

Ca. 4000

Tomaten-Pflanzen

mit Topfballen,

Gurken u. Kürbisse

mit Topfballen in allerbest. Sorten empfiehlt billigst

Jul. Roß

Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6772

Wäsche 4378

für Herren u. Damen w. angefertigt **Libelta (Bachmannstr.) 8, p., r.**

Drahtseile Hanfseile

für alle Zwecke empfiehlt 6799

B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Ersatzteile

für Getreide- u. Grasmäher „Dering", „Cormik", „Walter Wood", „Albion" zu staunend niedrigen Preisen 7259

Józef Rytlewski,
Swiece n./W. Telefon 88
Maschinenhandlung Reparaturwerkstatt.

Brennholzverkauf

Kloben, Rollen und **Kleinholz** billigst
Malborska 13, Wilczak.

Die dem Herrn **Gottfried Bachmann** in Trzemiętowko zugefügte **Beleidigung** nehme ich hiermit zurück. 4364 **Teske.**

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie

preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** :: **Bydgoszcz Okole** ::
ulica Grunwaldzka Nr. 101.
6793
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Merino-Fleischschaf-Stammschäferei
Rataje, pow. Wyrzysk. 6948
Anerkannt durch die Wielkopolska Izba Rolnicza, **Poznań.**

Bockauktion

am Sonnabend, d. 26. Juni 1926, nachm. 3 Uhr.
Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Station Runowo-Krainski zur Abholung bereit.
Autobusverbindung Osiek-Rataje zu allen Zügen.
Zuchtleitung: Schäfereidirektor **Witold Alkiewicz, Poznań,** ul. Jackowskiego Nr. 31.

Gräflich von Limburg-Stirum'sche Güterverwaltung.
Eisenbahnstation Runowo-Krainski (Strecke Nakło-Chojnice) und Osiek (Nakło-Piła), Post Łobżenica (Lobsens).



Saison-Neuheit! — Polens Modeschöpfung! der 7318

Bubi-Schirm

leicht, schick, elegant, praktisch, modern.
Erzeuger und Modeschöpfer
Bydgoska fabryka parasoli
Rudolf Weissig
Gdańska 9 — vis-à-vis Hotel Adler.

Entgegen kommende Zahlungsbedingungen



Wechsel-Kredit.

Die diesjährige

Bock-Auktion

Zuchtrichtung
Reinblütiges Merino-precoce
ist festgesetzt auf 6806
Sonnabend, den 26. Juni
mittags 12 Uhr, zu
Lisnowo zamek
powiat Grudziądz, Bahnstation **Jabłonowo.**
Zuchtleiter Schäfereidirektor A. Buchwald.
Schulemann.
Für Wagen wird rechtzeitig Anmeldung erbeten.

Preise

die jeder

bezahlen kann!!

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Weiße Kinderschuhe „Ledersohle"	4.75
Leder-Kinderschuhe „braun"	4.95
Weiße Damen-Spangenschuhe	5.75
Mädchen-Leder-Halbschuhe	9.75
Damen-Leder-Halbschuhe	12.50

Strümpfe:

Kinder-Söckchen „weiß", farbig	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.45
Damenstrümpfe „Seidengriff"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe Ia Seidenflor	3.95

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	3.95
Spiel-Anzüge „Rips"	3.95
Kinder-Kleider „Dirndl"	5.75
Mädchen-Kleider „Musseline"	5.95
Damen-Kleider „Voile"	12.50
Damen-Kleider „Waschseide"	28.50

Hüte:

Kinderhüte „garniert"	3.95
Damenhüte „garniert"	6.50
Damenhüte „Brokat"	7.50
Damenhüte „Seide"	9.75
Damenhüte „weiß, Ia Picot"	9.75

Leder-Sandalen:

20/22	23/26	27/30	31/35	36/39
3.95	5.95	6.95	7.95	8.95

Gelegenheitskäufe: 7089

Damenschuhe schwarz, blond, Prünell	16.50
Damenschuhe Chevreaux, blond, grau	28.50
Seidene Damenmäntel „Seidenfutter"	68.00
Seidene Damenmäntel „Modelle"	85.00

Mercedes, Mostowa 2.

Am Sonnabend, den 19. Juni d. Js., um 10 Uhr vorm., wird in Bydgoszcz, bei **Herrn Seifert, Gdańska 156,**

1 gut erhaltenes Motorrad

Marke Indian (Scont)

an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft. Besichtigung des Motorrades ½ Stunde vor der Versteigerung. 4394

Gras- u. Getreidemäher

sowie 7392

Ersatzteile dazu

empfehlen

A. P. Muscate, T. z o. p.
Maschinenfabrik
Tczew.

Schmirgelscheiben, Hochbrandcorundschleifscheiben

der Capillarwerke.

Vertreter: 7307

Neumann & Knitter, Bydgoszcz.

Fridolin-Fest

Die wie immer wohlgelungenen

Kinder-Aufnahmen

(2 Gruppen ca. 400 Kinder) sind vom 16. 6. mittags ab, im Schaufenster **Johne's Buchhandlung, Danzigerstr. 160**

— **zu besichtigen.** —

Bestellungen können dortselbst und in meinem Atelier gemacht werden. 7335

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole,
Spezialist für Kinderaufnahmen.



IN ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG
LIEFERT PREISWERT U. PROMPT

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
Jagiellońska 16 -- Telephon 61

Lohrke's Momentsteuer-Hackmaschinen



Unerreicht in **Einfachheit** u. **leichter Handhabung,** die Maschine auch für **schwersten Boden** und zum **Tiefhacken,** wieder prompt lieferbar. 7251

Jäteschare aller Systeme nach Muster prompt.
Gebr. Lohrke, Chełmża, Pomorze, Masch.-Fabr. Telefon Nr. 6

Luftkurort Strauchmühle

bei Oliva im Freistaat Danzig
10 Min. v. Oliva, ca. 25 Min. zur See
Besitzer A. Leitzke
Idyllisch im Walde gelegen
besonders geeignet für
Erholungsbedürftige
Gut eingerichtete Balkonzimmer mit und ohne Pension.
Zimmer mit Pension von 7 G an
Beste Verpflegung. 6938

Prima Molkereibutter

für Export nach England gesucht. Bin ständiger Abnehmer zu Höchstpreisen von jedem Quantum. Sendungen müssen spätestens jeden Donnerstag in Danzig eintreffen. **Chr. M. Germsen, Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 71c.** 7328 Tel. 41011.

Unser Kinderpuder

ist der beste!

Schwanen-Drogerie Bromberg,
Danzigerstraße Nr. 5. 4490

Bessere Schneiderin empfiehlt sich ins Haus **ul. Gdańska 90, I. Etg. l.** 6669

Stühle 3342

zum Flechten nimmt an **Braun, Dworcowa 6.**

Gummi-Absätze

in allen Größen wieder vorrätig bei
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 6797

Ca. 600 000 Wruken-pflanzen

Hoffmann's Riesen

bei Abnahme größerer Posten billigst. 7162

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15. Fernr. 48.

Spezial-Schuhwarengeschäft

Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.) **Otto Bender** Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.)
Gegründet 1891
empfiehlt 6601

Schuhwaren aller Art

in solider Ausführung und billigster Preisberechnung in schwarz u. farbig.
Maßanfertigung u. Reparaturen.
Schuhcrem. Senkel. Einlegesohlen.

Patzers Etablissement, Sw. Trójcy Nr. 8—9.

Täglich: Von 6 Uhr abends **Täglich:**

Freikonzert.

Von 12—4 Uhr **guter bürgerl. Mittagstisch** 3 Gänge **90 gr.** Ganzen Tag **warme Küche** á la carte, **vorzügliche Getränke,** solide Preise.
Es ladet freundlich ein
6828 **Der Wirt.**

Pommerellen

15. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Zur Verhütung von Waldbränden** veröffentlicht der Magistrat eine Bekanntmachung, wonach das Rauchen im Walde bei Strafe von 1500 Zl. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird. *

A. **Das Weichselwasser** ist bereits bedeutend gestiegen, und die Ufer sind schon wieder überflutet. Ein offenes Segelfahrzeug ladet bereits seit einigen Tagen Ziegel von der Ziegelei Gramberg. Die Steine sind für Danzig bestimmt. *

de. **Zu einer Arbeiterrevolte** ist es auf dem Gute Burg Belchau gekommen. Wie man darüber erfährt, hatten die Akkordarbeiter zur Innehaltung des Kontraktes eine Kaution an die Gutskasse einzahlen müssen. Da sich die Leute mit dem Gedanken trugen, die Arbeitsstelle widerrechtlich zu verlassen, so forderten sie Zurückzahlung der Kaution. Da die Gutsrendantin die Rückzahlung verweigerte, wurden die Leute handgreiflich. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung bringen. *

k. **Regenfreier Sonntag.** Seit einer Reihe von Tagen war der gestrige Sonntag der erste Tag ohne Regen. Es war daher auch eine Massenwanderung nach außerhalb. Die Mitglieder der Deutschen Bühne hatten einen Ausflug zu Bodammer nach Sanskau unternommen. Besonders nach Forsthaus Rudnick war ein sehr starker Autobusverkehr. Die Badesaison ist in Rudnick eröffnet. Ein Badegeld von zwanzig Groschen wird pro Person erhoben, auch stehen einige Kähne auf dem See zur Verfügung. Ein hiesiger Fleischermeister hat das in der vorjährigen Ausstellung gezeigte Musterhäuschen in Rudnick aufstellen lassen. Nach dem großen Sportplatz an der Viktoriusstraße am Stadtpark strömten am Sonntage große Menschenmengen hinaus. Es wurden dort Sportkämpfe ausgefochten. *

f. **Die gärtnerische Anlage** am Luisenweg ist vor einiger Zeit wieder erneuert worden. Es ist allerdings nicht mehr das geworden, was es früher war. Der graue Giebel des alten Luisenschulgebäudes war früher mit einem sauberen Spalier bekleidet, das von Waldrebe überwuchert war und das Grau verhüllte. Das Spalier war teilweise gestohlen und ist nun zum größten Teil ganz entfernt; es ist eine einfache Rasenrabatte angelegt worden. Die neben der Apostolisch-katholischen Kirche früher vorhanden gewesene Rosenanpflanzung ist nicht erneuert worden. Einfache Rasenrabatten mit zwei Reihen Linden bilden den Ersatz. *

d. **Schulgärtenanlage.** Als vor mehr als zwanzig Jahren die hiesige Ober-Realschule ein neues Anstaltsgebäude erhielt, wurde auf dem geräumigen Grundstück auch ein Platz für den Schulgarten vorgesehen. Viele für den Unterricht nötigen, sowie auch manche fremdländische Pflanzen wurden dort angebaut. Das humanistische Gymnasium, welches eine staatliche Anstalt war, besaß eine derartige Einrichtung nicht. Es war nur ein Garten für den Direktor vorhanden. Da zu dem Anstaltsgrundstück ausreichend Gelände gehört, wurde neuerdings ein Schulgarten angelegt. Derselbe soll besonders Material für botanischen Unterricht liefern. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die diesjährigen Impfungen** finden, wie der Stadtpräsident bekannt gibt, in der Zeit vom 18. bis 22. Juni statt. Der Impfung unterliegen sämtliche in den Jahren 1925 geborenen Kinder sowie diejenigen, welche in den Vorjahren ohne Erfolg geimpft worden sind. * *

—dt. **Der Verein der Freunde des Stadttheaters,** der hier vor 2 Monaten gegründet worden ist und der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, das polnische Theater auf jede Weise zu unterstützen, ist liquidiert worden, weil kein Interesse nach dieser Richtung von den Bürgern gezeigt wird. * *

—* **Diebstähle.** Während ihrer Abwesenheit bestohlen wurden wieder zwei Familien. In der Strobandstraße (Małe Garbary) wurde einer Familie für ca. 100 zł Wäsche gestohlen und in Rudak sogar für über 3000 zł! Es kann nicht genug gewarnt werden, die Wohnungen nicht ohne Aufsicht zu belassen! * *

—* **Landkreis Thorn,** 14. Juni. Durch den dauernden Regen hat das Getreide im Landkreise sehr gelitten. Hauptsächlich auf Niederungsländereien macht sich schon infolge der großen Nässe ein Faulen der Getreidewurzeln bemerkbar, so daß die Gefahr besteht, daß die Ähren nicht gehörig auswachsen können. Die Halme haben auch auf sandigem Boden eine stattliche Höhe erreicht (im Durchschnitt bis zu 2 Metern). Auch die Kartoffeln und Rüben wachsen auf besserem Boden sehr schlecht, dagegen desto besser auf Sandboden. Das Viehfutter, Heu und Klee sind wohl schön gewachsen — aber an eine richtige Heuernte traut sich kein Landwirt heran, weil das Wetter zu oft wechselt. * *

* **Schöneck** (Starszewy), 14. Juni. Die Hundesperre ist nach langer Zeit wieder einmal über unsern Ort verhängt. Drei lange Monate müssen unsere Lieblinge und treuen Wächter des Hauses der Freiheit entraten.

wf. **Soldau** (Działdowo), 13. Juni. Ein recht sonderbares, aber vielleicht nicht unwirksames Mittel gegen einen Fahrraddieb wandte ein Bewohner aus Przełęk an. Ihm war während des Gottesdienstes das Fahrrad, das er an die Kirchmauer gelehnt hatte, gestohlen worden. Nach dem Gottesdienst borgte sich der Bestohlene ein anderes Rad und nahm mit einem Freunde die Verfolgung des Diebes auf, der auch zwischen Klein-Lensk und Heinrichsdorf eingeholt wurde. Es handelte sich um den 19jährigen Arbeiter Viktor Wasilewski aus Weszelowo, der zunächst eine tüchtige Tracht Prügel erhielt, dann auf das Rad gesetzt wurde und es wieder zu der Stelle fahren mußte, von wo er es gestohlen hatte. Unterwegs hatte er, besonders wenn der Weg durch Dörfer führte, in polnischer Sprache zu rufen: „Ich bin ein Dieb und habe das Rad vor der Kirche gestohlen!" — Falls die Stimme des Jünglings versagte, halfen die beiden Verfolger immer etwas nach.

h. **Strasburg** (Brodnica), 13. Juni. Die hiesige Schützengilde beging am vergangenen Sonntag die Einweihung ihrer Standarte. Zu der Feierlichkeit waren Delegationen selbst aus der Wojewodschaft Posen erschienen. — Die städtische Badeanstalt ist erneuert. Das Bassin wurde um drei Meter verbreitert. Außerdem ist noch ein Reck aufgestellt worden. Die Preise sind derart niedrig, daß ein jeder von der Gelegenheit Gebrauch machen kann und es nicht nötig hat, unter Gefahr im freien Wasser zu baden. — Die Wirtschaftslage hat sich noch immer nicht gebessert. Pfändungen mit den darauffolgenden Zwangsversteigerungen sind an der Tagesordnung. U. a. sind hier für einen Tag in dieser Woche nicht weniger als acht Zwangsversteigerungen angesagt. — In Wrotzk (Wrock) hiesigen Kreises wurde dem J. Górski ein Fahrrad entwendet. Es gelang, den „Marder" zu ermitteln und das Rad dem rechtmäßigen Eigentümer abzuliefern.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 14. Juni. Dem Geburtshaus von Chopin in Warschau drohte kürzlich der Verfall. Der Schornstein stürzte um, und das Dach drohte ebenfalls einzufallen, so daß der Bewohner Szymaniak mit seiner Familie auf die andere Hausseite ziehen mußte. Die landeskundliche Gesellschaft und der Pianistenverband entsandten eine Abordnung zur Prüfung des Bauzustandes. Dabei wurde festgestellt, daß eines der mit Baugeröll angefüllten Zimmer inzwischen instandgesetzt war und ein zweites eben erneuert wurde. Interessant war übrigens, daß der harmlose Bewohner dieses ehrwürdigen Hauses nie Chopinsche Musik gehört hatte und so gut wie nichts von dem großen Komponisten und Musiker wußte. Trotzdem erklärte er sich gern bereit, ein Zimmer abzutreten, damit dort ein Flügel aufgestellt werde, auf dem herzugereiste Pianisten vor einer geladenen Zuhörerschaft Chopinsche Werke spielen könnten. Über die Erhaltung des Gebäudes ist man sich noch nicht im klaren. Die Mauern sind noch fest, nur die Holzteile sind morsch geworden. Zunächst will man ein „Chopinzimmer" mit Andenken einrichten, später soll nach dem Vorbilde des Beethovenhauses in Bonn und des Mozarthauses in Salzburg das ganze Gebäude in ein Chopinhaus umgewandelt werden.

* **Warschau** (Warszawa), 14. Juni. (Eig. Drahtb.) In der Nähe von Grojez in der Umgebung von Warschau stieß ein Lastauto mit einem Bauernwagen zusammen. Der Bauernwagen wurde zertrümmert. Ein Mann wurde getötet, vier Personen verletzt, darunter zwei schwer. Die Bauern wollten den Chauffeur lynchen. Der Landrat von Grojez vereitelte dies.

General-Kirchenvisitation
im Kirchenkreise Thorn.

Auch die Kirchengemeinde Culmsee bietet ein charakteristisches Bild. Sie hat am meisten die Verhältnisse der früheren Jahre bewahrt, das System kirchlicher Arbeit, wie wir es von früher kennen, in vollem Umfang aufrecht erhalten, insbesondere auch noch eine zahlreiche Jugend zur Visitation versammeln können. Sie ist kirchenmusikalisch ebenfalls noch ausgezeichnet versorgt und nicht nur die sorgfältigen Vorbereitungen zum Fest, sondern auch der Gesamteindruck des Gemeindelebens offenbaren einen stark aktiven Zug der Gemeindeleitung, auch auf die Körperschaften. Zu den gewohnten Visitationshandlungen (Predigt, Ansprache an Jugend und Hauseltern, Sitzung des Gemeindekirchenrats) trat hier noch hinzu ein Besuch des Siechenhauses, ein Kindergottesdienst, eine Konfirmanden-Nachfeier (am Donnerstag) und eine Gustav Adolf-Feier am Freitag. Die Visitation in der angeschlossenen Gemeinde Zelgno (Seglein), wo sich zu den üblichen Amtshandlungen wieder eine Visitation der Schulkinder gesellte, zeigte dieselben günstigen Verhältnisse und hat unter dem furchtbaren Regen der Nacht und des Vormittags nicht gelitten. Die Kommission, auf eine Reihe gastfreier Häuser verteilt, verweilte zwei Tage in Culmsee und Umgebung und erfuhr außer im schönen neuen Pfarrhaus auch im Hause des Kirchenältesten Zuckerfabrikdirektor Dr. Jakobsohns die weitgehendste Gastfreundschaft. Die alte festlich geschmückte Ordenskirche verkörperte in sich die Vergangenheit dieses Landes, eine Mahnung an das gegenwärtige Geschlecht, der Glaubenstreue der Väter nachzueifern.

Kleine Rundschau.

* **Schweres Unwetter in Pirna.** Pirna, 14. Juni. (Rundf.) Gestern abend ging über die hiesige Gegend ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. In Cuschndorf rissen die Wassermassen die Wand eines Hauses ein, das einzustürzen drohte. Die Eisenbahnstrecke Pirna—Dohma ist teilweise unterspült und unterbrochen. Die Gärten in Pirna und Umgebung sind überschwemmt. Auch in der sächsischen Schweiz hat das Unwetter schwere Schäden hervorgerufen.

* **Bootsunglück bei Sagan.** Sagan, 14. Juni. (Rundf.) Gestern versuchten zwei junge Leute die Wellen des Bober zu durchqueren. Das Boot kenterte und die Ruderer versanken in den Fluten. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

Von unserem Warschauer Vertreter.

In der abgelaufenen Woche konnte der Zloty sowohl im offiziellen als auch im privaten Geldverkehr auf einen Kurs von 10 resp. 10,20 für den Dollar stabilisiert werden. Auf der offiziellen Warschauer Geldbörse wurde der gesamte Devisenbedarf mit Leichtigkeit gedeckt, so daß die außerbörslichen Transaktionen größeres Ausmaß nicht erreichten und darum auch keine Kursabweichungen hervorrufen konnten. Auf den wichtigsten ausländischen Börsen sind Zlotys fast überhaupt nicht angeboten worden, so daß auch dort der Zlotykurs keine Einbuße erlitt. Der Ausweis der Bank Polski vom 31. Mai zeigte zwar eine Verminderung des Valutavorrats um 1,3 Millionen brutto, doch wird der Ausweis vom 10. Juni sehr günstig sein, da die Bank Polski während der Kurseinbußen des Dollar bedeutende Beträge ausländischer Valuten aus privaten Händen, hauptsächlich aus den Händen der besorgten Spekulanten, außerdem von deutschen Banken über Kattowitz und Sosnowicz angekauft hat. Der Dollar wurde am Montag im außerbörslichen Verkehr mit 10,20, am Sonnabend mit 10,25 notiert. An den offiziellen Börsen betrugen die Umsätze der ausländischen Valuten täglich 100—130 000 Dollar. Die Valutaabgabe der Bank Polski wird weiter bedeutend sein, da die Industriellen ihre kaufmännischen Verpflichtungen gerade jetzt, wo der Zloty einigermaßen stabilisiert ist, gern erledigen werden. Amtlich wurden notiert: Dollar am Wochenanfang 10, am Wochenende 10, Belgien 31,30—29,90, London 48,75—48,76, Paris 30—29,30, Prag 29,70—29,70, Schweiz 193,75—194, Italien 38—36,10, Wien 141,30 bis 141,55, Berlin 237,20—237,80. Für den Goldrubel zahlte man zu Beginn der Woche 5,20, doch ist die Nachfrage gegen Wochenende gestiegen und damit hielt auch der Kurs gleichen Schritt, der auf 5,36 stieg.

Auf dem Markte mit den staatlichen Anleihen wurden wegen Materialmangels wenig Umsätze erzielt. Staatliche Anleihen in fester Valuta wurden fast überhaupt nicht angeboten. Der Umsatz auf dem Aktienmarkt war minimal. Die Börse notierte zuweilen nur wenige Stück. Alle Aktienbesitzer warten darauf, daß nun bald eine Besserung der Aktienkurse eintritt. Wer in der vergangenen Woche Aktien verkauft hat, brauchte sehr dringend Geld. Es handelt sich um die kleinen Aktienbesitzer. Jedes Angebot wurde sofort angekauft.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zur Ernennung des neuen Finanzministers erfahren wir von unserem Warschauer Vertreter: Den neuen Finanzminister Klarner haben die Wirtschaftskreise, die sich um den Lewiatan gruppieren, mit großer Befriedigung begrüßt. Klarner unterhält nämlich zu diesen Kreisen nähere Beziehungen. Er wird ihnen kein Leid antun. Soweit es der Staatsschatz erlauben wird, wird er auf die Wirtschaftskreise Rücksicht nehmen. Die allgemeine finanzielle Situation zeigt keine Verschlechterung, eher eine leichte Besserung. Die Steuern fließen regulär in die Staatskassen. Die Monopole werden ein Defizit aufweisen. Nach den Rapporten der Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego ist in der Industrie eine Wendung zum Besseren nicht eingetreten. Wenn man die Bilanzen der großen Unternehmen studiert, so sieht man, daß die Krisis ohne Unterbrechung fortdauert. Sehr interessant ist die Handelsbilanz der Munitionsfabrik Pocisk, die ein Anlagekapital von 8 Millionen und Reserven in Höhe von 6 Millionen besitzt. Der Gewinn dieser Fabrik stellt sich auf 487 287 Zl., das sind rund 6 Prozent. Wenn man berücksichtigt, daß diese Fabrik nur für den Staat produziert, der der beste Abnehmer ist, so kann man daran ermessen, wie schlecht erst die Bilanzen der anderen Unternehmen aussehen werden. Pocisk hatte vor einem Jahre 12 Millionen Zloty Schulden, gegenwärtig nach teilweiser Valorisierung bedeutend mehr. Die Kursunterschiede ruinieren die Fabriken am meisten. Alle Fabriken müssen für Prozentprovisionen und Kursunterschiede sehr viel Geld opfern.

Die Pachtung des türkischen Spiritusmonopols durch polnische Spiritusfabriken rief, wie uns unser Warschauer Vertreter mitteilt, in Warschauer wirtschaftlichen und finanziellen Kreisen eine große Sensation hervor. Die polnischen Fabriken haben hierfür sofort einen Vorschuß in Höhe von 1,5 Millionen Pfund Sterling niederzulegen. Nach kurzer Zeit haben sie fast dieselbe Quote in schweizerischen Franken an die Regierung in Angora auszuhändigen. Dies zeugt sowohl von großem Unternehmungsgeist der polnischen Spiritusindustrie, als auch von ihrem Reichtum, da sie doch diese Summe in vollwertigen Devisen niederlegen muß. Würde sie dieses Geld aus Polen ausführen, so würde das unzweifelhaft auf den Zlotykurs einen starken Einfluß haben, indessen besitzen ja unsere Industriellen genug Geld im Ausland, so daß sie gar nicht die Regierung um die Erlaubnis zu ersuchen brauchen, Valuten ausführen zu dürfen. Außerdem steht hinter dem polnischen Syndikat ein ausländischer (man sagt ein englischer) Konzern, der die Transaktionen der polnischen Spiritusindustrie finanziert.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Walter Gube in Rogowo. Ihre Mutter kann von dem jetzigen Eigentümer nur $18^3/_4$ Prozent = 10 416,56 Zł. verlangen auf Grund der Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924. Aus derselben Verordnung ergibt sich der Anspruch auf Zinsen. Die rückständigen Zinsen, die nicht verjährt sind, sind von dem Aufwertungsbetrage nach dem seinerzeit vereinbarten Zinssatz zu berechnen. Über eine evtl. höhere Zinsforderung muß eine neue Vereinbarung stattfinden. Der einzige Weg, den Schuldner zur Zahlung der Zinsen zu zwingen, ist die Klage.

H. R. in T. Die Rentenmark ist gleich Goldmark, und im September 1921 waren in der ersten Dekade (1.—10. September) 100 Papiermark = 4,82 Goldmark; in der zweiten Dekade 100 Papiermark = 4,31 Goldmark, und in der dritten Dekade 100 Papiermark = 4,07 Goldmark.

Nr. 1876. F. O. Da es sich nicht um eine Erbauseinandersetzung mit den Kindern aus Ihrer ersten Ehe (zu der Sie nicht verpflichtet waren, da Ihre verstorbene Frau kein nennenswertes Vermögen in die Ehe gebracht hatte), sondern um eine freiwillige Entschließung Ihrerseits handelte, können Sie u. E. als gesetzlicher Vertreter Ihrer minorennen Kinder die Löschung veranlassen. Einem etwaigen Einspruch des Grundbuchrichters resp. des Vormundschaftsgerichts können Sie begegnen durch eine Darlegung des Sachverhalts, die Sie unter Beweis stellen. Damit erledigen sich alle anderen Fragen. Ihre Frau würde ein Viertel Ihres Nachlasses erben, die Kinder zusammen drei Viertel.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Rentier

Georg Struwy

im 84. Lebensjahre.

Betty Struwy geb. **Koch**
Paul Struwy
Margarete Struwy geb. **Ehrhardt**
Gerhardt Struwy
Günther Struwy.

Eschendorf, den 14. Juni 1926.
Jarzębiniec, poczt. Przysiersk, pow. Swiecie.

Die Beerdigung findet am 17. d. Mts., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Friedhofe Buddin statt. 7321

Nachruf.

Gestern wurde nach einem reichgesegneten Leben von fast 84 Jahren der

frühere Rittergutsbesitzer

Herr Georg Struwy

in Eschendorf

von Gott in die Ewigkeit abgerufen.

Er hat lange Zeit der hiesigen Kirchengemeindevertretung und dann von 1896—1920 dem Gemeindekirchenrat angehört und bei regster Anteilnahme an dem kirchlichen Gemeindeleben sich durch sein freundliches Wesen und durch seinen klugen, besonnenen Rat unsere Liebe und Dankbarkeit erworben. Sein Gedächtnis wird bei uns in Ehren und im Segen bleiben. Er ruhe in Frieden!

Bukowitz, den 14. Juni 1926.

Der Gemeindekirchenrat und die Gemeindevertretung
J. A. Staffehl, Pfarrer. 7324

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 12. d. Mts. unser einziger Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Briefträger

Josef Jung

fern von seinem Dienstbereich nach langem schweren Leiden, im nicht vollendeten 26. Lebensjahre.

Die trauernden Eltern und Geschwister 7326

Michael Jung
und **Katharina** geb. **Bartel**
(als Eltern)
Karoline Bechtloff geb. **Jung**
Christine Schweitzer " "
Dora Jung
Emilie Jung
Luise Jung } als Schwestern
Josef Bechtloff
Franz Schweitzer } als Schwager
Josef Geisheimer, als Pflegebruder
und alle Anverwandten.

Królikowo, den 14. Juni 1926.

Am 8. Juni entriß uns der Tod beim Baden in der Ferse bei Gniew unsern hoffnungsvollen lieben Sohn und herzensguten Bruder, den

Kaufmann

Kurt Strohschein

im Alter von 21 Jahren.

In tiefstem Schmerz

Max Strohschein
und Frau Ernestine geb. **Nenn**
Alfred
Elise } als Geschwister.

Zielonowo, den 13. Juni 1926. 4380



Foto grafien
zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 6398

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 4849

Absolvent
der polnisch. Handelsschule in Bromberg, **sucht** in einem intellig. Hause für den Sommer **Unterricht** f. unteren Klassenkurs unentgeltlich **zu erteilen.** Off.: **Reinhard, Bydgoszcz,** Chrobrego 7. 4103

Studentin d. Warschau. Universität erteilt zw. ihrer Sommer-Ferien
Unterricht
für Monate Juli und August. Am liebsten Kindern der niedrigst. und mittleren Klassen. Offert. unt. **J. 7320** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hochplissee und Flachplissee
übernimmt
Damen-Atelier „Chic Parisien“,
Gdańska 157, II Front
Telefon 838. 7316
Stoff kann per Post gesandt werden.

Blumen- und Gemüsepflanzen
in allergrößt. Auswahl empfiehlt billigst
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6723

Verloren!
Brosche, groß, oval, mit weißem Frauenkopf. Gegen Belohng. abzugeben in **Johne's Buchhdlg., Gdańska 160.**

Heirat

2 bess. Handwerker 28 u. 29 J., kath., unvermög., jedoch in gut. Position, suchen auf diesem Wege Damenbekanntschaft zw. bald. **Heirat.** Wirtschaftlich erzog. Damen (Witw. nicht ausgeschl.) entspr. Alters, von frdl. Wesen, wollen Offerten unter genau. Klarleg. d. Verhältn. sow. Bild, w. zurückges. wird, u. S. 4318 a. d. G. d. Z. send. Auch vom Lande angenehm. Diskretion Ehrensache.

Heirat wünsch. Herr. aller Stände. Ausk. an Damen diskr. u. kostenlos. **Stabrey,** Berlin, Postamt 113. 6112

Für meinen Freund blond, 24 Jahre alt, evgl., Landwirtssohn, mit größerem Kapital, suche **geeignete Partie.** Frl. oder jg. Witwen, evgl., welche Landwirtschaft von 30—60 Mrg. besitzen u. welch. daran gelegen ist, ein glückliches Heim z. gründen, wollen Off. mit Bild unt. **L. 7211** an die Geschäftsst. d. Ztg. eins. Diskret. Ehrensache.

Alleinsteh., ev. Fräulein, 42 J. alt, blond, gt. Charakter, m. eig. Geschäftsbetr., wünscht Herrenbekanntscht. zw. baldiger **Heirat.** Landwirt od. Witwer mit Anhang angenehm. Off. unt. **O. 7338** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Handwerker, selbst., 28 J., dtsch.-kath., mittelgroß, dunkelblond, w. Dame im Alt. von 28 J. kennen zu lernen **zwecks baldiger**

Heirat

Damen m. etw. Verm., Witw. nicht ausgeschl., wollen Off. mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, u. **F. 7302** an die Gschst. d. Z. eins.

Landwirt, kath., Ende 30er, mit etwas Vermögen, wünscht Dame mit Vermög. kennen zu lernen, zwecks späterer **Heirat** oder **Einheirat** in Landwirtschaft. Gefl. Offerten unter **T. 4399** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Selbst. Kaufmann
im Freistaat Danzig, Anfang 40, mos., sucht Dame bis Anfang 30, aus gut. Hause, mit 15—20000 G. Vermög., zwecks

Heirat

Gefl. Off. unt. **P. 7339** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum 1. 9. eventl. früher, jungen

Lehrer(in)

deutsch u. poln. Sprache, evangl. musikalisch, zum Unterricht eines 6 jährigen Knaben. Lehrbefähigung für die 3 Vorschulklassen. Familienanschluß. Bewerbungen Gehaltsansprüche, Lebenslauf an **R. Müller,** Rittergut **Kitnowo** Post Boguszewo.

Suche zum 1. 7. evtl. 1. 8. einen ledig., ält. tüchtigen 7248

Wirtschafter

der gelegentlich selbst mit Hand anlegt.
Stoyke, Stary-Folwark, poczta Mełno, powiat Grudziądz.

Suche für meine 25 Mrg. große Wirtschaft selbsttätigen, tüchtigen

Wirtschafter

im Alter von 27—40 J. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. **M. 7336** an d. Gst. d. Z.

Jüngerer
Wirtschafts-Assistent
zum 1. Juli bezw. fr. **gesucht.** Meld. nebst Gehaltsanspr. erbittet **Dom. Osowiec,** pow. Bydgoszcz, Post Strzelewo. 4386

---

2. Beamten
oder Lehrling
mit mind. 2jhr. Praxis, im Rübenbau erf., die poln. Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrschend, sucht
Gerstenberg, 7730
Chrząstowo, p. Nakło.

Bei monatlichem Verdienst von 300-600 zł
suchen wir für die Kreise Bydgoszcz, Toruń, Inowrocław, Chojnice und Czarnków
10 intelligente, redegewandte

Damen u. Herren

polnisch und deutsch sprechend. 4381
Erstklassige Existenz. Bei Befähigung Anstellung gegen feste Bezüge und Provision. Nur persönliche Meldungen mit Ausweispapieren Mittwoch von 9—12 und nachm. 3—6 **Bydgoszcz, Dworcowa 59,** parterre.

Hausdame

zur Führung eines frauenlosen Haushaltes und zur Erziehung eines Knaben (14-jhr.) und zweier Mädchen (8-, 6-jhr.) gesucht. Meldung. mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Studienrat Rademacher
Starogard, Pom., ul. Tczewska 3. 7241

Landwirt.

Zur Ueberwachung eines Herdbuchstalles und hinsichtlich Fütterung und Pflege von 130 Stück Vieh wird ein einfacher, erfahrener, alleinstehender **Landwirt** in mittl. Jahren mit unbedingt vorh. Praxis bei freier Station und Warentschädigung gesucht, derselbe muß der deutschen und polnisch. Sprache mächtig sein. Das Gut befindet sich in der Nähe von Grudziądz. Bewerb. m. Lebenslauf und Ansprüchen erbet. unter **H. 7317** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.** 7317

Erfahrene Monteure 4396

f. Dampfdreschsätze gesucht. Wohnungen vorhand. **E. Papendick, Przechowo, Kr. Swiecie**

Maschinist

für Heißdampflokomobile, elektr. Kraftanlag. u. Eismaschine von sof. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. an
Schweizerhof
Sp. z o. o. 7287

---

1 Lackierer
1 Sattler
für Verdeckwagen, Ia Kräfte.
Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło,
Telefon 80. 7310

Friseurgehilfen
stellt sofort ein 4398
Erich Uthke, Theater-Friseur, Bydgoszcz, ul. Hermana Frankego 1.

Milchkutscher

mit mehrjähr. Praxis, f. Milchverkaufswagen v. sof. gesucht. Schriftl. Bewerbungen od. persönliche Vorstellungen.
Mleczarnia
Hubert Rock, Nakło.
4382

Lehrlinge

zur gründl. Erlernung der **Steinmetzerei** und **Steinbildhauerei** stellt ein 4045
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Dworcowa Nr. 79.

Lehrling

mit guter Schulbildung und polnischen Sprachkenntnissen stellt ein
„Żelazohurt“
ul. Kopernika 7397

Molkereilehrling

nicht unter 16 Jahren, zu baldigem Antritt gesucht.
Molkereigenossenschaft Janowiec. 7322

Ein Kinderfräulein für 2 vierjähr. Knaben für d. Reise gesucht. Meldg. an **Fr. Kolloch, Piotra Skargi 3.** 4376

Suche zum 1. Juli eine einfache, nicht zu junge

Wirtin

die kochen kann und in der Hauswirtschaft erfahren ist. 7276
Frau Rittergutspächt.
B. Pilaski,
Liszkówko, Kr. Wyrzysk
Post Liszkowo.

Suche für 1. Juli tüchtige, erfahrene, jg.,

ev. Hausbeamtin oder Stütze.

Familienanschluß. Bewerbungen mit nur guten Referenzen unt. **G. 7313 a. d. G. d. Z.**

Von sogl. gesucht eine zuverlässige, **evangel.**

Stütze

nicht unter 25 Jahren. Zeugnisse, Lebenslauf mit Gehaltsforderung. zu richten an 7319
Gutsbesitzer Raitzig,
Wierzbowo,
poczta Działdowo.

Stellengesuche

Suche z. 1. 7. Stellg. als
2. Beamter.
Off. u. **V. 4373** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Jung. Forstgehilfe
sucht ab 1. Juli oder später Stellung. In allen Zweig. der Forstwirtschaft gut bewand. Der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gefl. Off. sind zu richten an
F. Mruk,
Witrogoszcz, 7278
pow. Wyrzysk.

Werkmeister
der Möbelbranche für Herrrn-, Eß- u. Schlafzimmer, mit sämtlichen Maschinen vertr., mit guten Zeugnissen, sucht per 1. 7. pass. Stell. Off. u. O 4372 a. d. Gst. d. Z.

Brauführer

verh., Ende 30er, 1 Kind, sucht, gestützt auf gute Zeugn. dauernde Stelle Off. unter **N. 7337** an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kriegsinvalide

kath., 28 Jahre alt, m. 5½-jähr. Praxis, sucht von sof. bezw. 1. Juli Stell. als **Rechnungsführer bezw. Hofverwalter** od. sonst ähnlich. Offert. an **B. Stenzel, Łabiszyn, pow. Szubiński**

Aelterer, erfahrener, gut empfohlener

Brennerei-Verwalter

sucht vom 1. 10. d. J. oder früher Stellung. Offerten unter **K. 7333** an die Geschäftsst. d. Z.

Chauffeur

gel. Maschinenschlosser, 30 Jahre alt, unverh., firm in allen Automobil- u. Maschinenreparat. **sucht Stellg.** auch aufs Land, da mehr. Jahre als herrschaftlicher Cauffeur tätig war. Offerten u. **M. 7216** an d. Gschst.

Junger, verheiratet.
Schmied
sucht Stellg. als solcher evtl. a. als **Maschinist.**
Matern, Pruszcz,
pow. Swiecie. 4271

Mühlen-Werkführerstelle

per 1. Juli od. später von einem tücht. gepr. Müllermeister mit kl. Familie gesucht. Bevorzugt als Deputatmüller oder nehme Mühle in Pacht. Offert. erbeten unter **U. 4400** an die Geschäftsst. der Dt. Rd.

Suche Stellung von sofort oder später als kath., unverheirateter **Gärtner und Jäger.** Besitze gute Zeugnisse, 10-jährige Praxis und bin in allen Zweigen meines Faches gut bewandert. Deutsche u. polnische Sprache in Wort u. Schrift. Off. u. S. 4384 an d. Geschst.

Suche f. mein. Sohn (16 Jahre alt) 4365

Stelle als Gärtner-Lehrling.

Landwirt **Otto Griep, Kowalewo, p. Szubin.**

Fräulein, der poln. u. deutsch. Sprache mächt. sucht Stelle als 4374
Stenotypistin und Maschinenschreiberin.
Jasna 18b, I, r.

Gutsbesitzerstocht.
evgl., mit läng. Praxis auf Rittergütern, erfahren in jegl. Zweigen der Haus- u. Gartenwirtsch., **sucht Stellg.** als

Haustochter oder Stütze

zum 15. 7. oder später. Zeugnisse zu Diensten. Angeb. erb. u. **S. 7242** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bürofräulein
welches der deutsch. u. poln. Sprache u. Schrift mächt. ist, sow. deutsch-poln. Stenogr. u. Maschinenschreiben, **sucht** v. sofort **Stellung** 4391
Podblankami 11, pt., r.

Junges, kinderliebes
Mädchen
sucht Stellg. im Haush. von sofort od. später Off. u. **A. 4336** a. d. Gschst.

Jg. evgl. Mädchen
sucht z. 1. Juli **Stelle als Hausmädchen.** Selbige ist mit sämtl. Hausarbeiten vertraut Off. u. **B. 7261** a. d. Gschst.

Suche tagsüber **Aufwartestelle** od. andere Beschäftig. p. bald oder 1. 7. **Fr. Schöne, Na wzgórzu 56.** 4387

Flügel u. Pianos
Bechstein, Blüthner, Feurich etc.
empfiehlt
mit großer Preisermäßigung
auf längere Monatsraten
B. SOMMERFELD
Pianoforte-Fabrik
Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56. — Telefon 883 6599
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.

An- und Verkäufe

6924 Wir sind jeder Zeit

Kassakäufer für Schmutzwolle und Getreide aller Art.

Auf Wunsch erfolgt Abnahme u. Besichtigung am Lagerort.
Großbemusterte Offerten erbeten.
Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Telefon 6661 1689
Telegramm-Adresse: „Agrarhandel“.

Meine 95 Hektar große Werderwirtschaft

bestehend aus ⅓ erstklassig. hermosfreien Kuhwiesen, ⅔ Rüben- und Weizenboden, beabsichtige ich mit vollem Inventar u. Ernte **zu verkaufen.**
Eduard Kluge, Breitfelde,
Kreis Danziger Niederung, Freistaat.
Telefon Weßlinken Nr. 11. 7323

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
:: **Hasen, Kanin, Roßhaare** ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 6897 Telefon 1549.

Ton-Fliesen

gelbe und schwarze, Größe 16×16 cm, **sucht zu kaufen.** Offert. mit Preisangabe erbittet
Molkerei Zbrachlin,
Post Zbrachlin, powiat Swiecki. 7325

Häuserblock
im Vorort v. Danzig, Wert etwa 190000 Gulden, **gegen Gut in Pommerellen-Posen einzutausch. gesucht.** Gefl. Off. unter **L. 7334** an die Geschäftsst. d. Z.

Scharfen
Hofhund
(Wolfshündin)
4 Jahre alt, gibt billig ab 7306
F. Kreski,
ul. Gdańska 7.

Junge, echte **Wolfshunde** sind zu verk. bei **Werner, Grodztwo 29.**
4375

Klavier (Blüthner) schwarz, verkaufe. Adresse in d. Geschäftsst. d. Ztg. 4[illegible]9

Kaufe gegen Barzahlg. gut erhalt. **Klavier.** Offerten m. Preis unt. **B. 4339** an d. Gst. d. Z.

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 6898
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Ein gut erhaltener
Schaukelstuhl
zu kaufen gesucht. Off. u. J. 4286 a. d. Gschst. d. Z.

Auto

4-Sitzer mit 2 Notsitzen steht zum Verkauf. 4402
Nowicki,
ulica Dworcowa 80.

---

1 gebr., gut erhalt. Herren-Fahrrad steht zum Verkauf 4395
Büch, Actnia.

Gebrauchter
Fisch- Aquarium-Behälter
zu kaufen gesucht. 4377
Aleks Górny,
Dworcowa 18.

Verkaufe meinen
Dampfdreschkasten
gut erhalten, wie neu.
Mistelski, Besitzer,
Buk, per Jabłonowo,
Pomorze. 7281

Zentrifuge

150 Ltr., neu billig zu verkaufen. 4349
Bielawki,
Wawrzyniaka 3.

Roggen und Weizen
kauft ständig
Janeczek, Mehlhandl.,
Grunwaldzka 110. 4394

Verkaufe
einige 100 Ztr. Stroh
Gekört. Orig. Belgier-Hengst
gegen **Arbeitspferd** einzutauschen. 7329
Birschel, Olszewko
b. Nakło n. Notecia.

Pensionen

Schüler find. z. 1. 9. gute **Pension** bei **Frl. Gramatzki, Bydg., Cieszkowskiego (Moltkestr.) 5.**
4390

Ein ruhiges Ehepaar sucht netten **Waldaufenthalt** für ca. 3 Wochen. Luft. Zimm. mit 2 gut. Betten, sow. kräftig. Kost Bedingung Offerten mit Preis unt. **N. 4371** an d. Gst. d. Z.

Für 2 Schüler wäre z. 1. 9. eine gute **Pension** zu haben **Chrobrego** (**Schleinitzstr.**) **22,** I, r. bei **Frl. Schwarz.** 4379

Möbl. Zimmer

Mbl. Vorderzimmer an bess. Herrn zu verm. 7244 **Bahnhofstr. 3,** II, r.

Mbl. Zim. a. berufst. Dame, evtl. Klav. sof. o. spät. z. v. **Zduny 5,** II.
4273

Möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung, elektr. Licht, Gas und Badezimmer, für Ehepaar, von sof. zu verm. 7309 **Błonia 19,** part. l.

Schön möbl. Zimmer zu verm. **20 stycznia 29,** p., l.
4389

Zimmer für 2 Herren od. 2 Damen zu verm. **Kujawska 93,** p., r. 4401

Gut möbl. Zimmer zu 1 u. 2 Betten mit Kochgelegenheit, auch an Reisende, zu vermiet. 4393
Sienkiewicza 57, I.

Wohnungen

7 Zimm.-Wohnung
in der ul. Sw. Trójcy zu vermieten. Doktor oder Dentist bevorzugt. Off. u. **T. 4385** a. d. Gschst.

Eleg. 6-Zim.-Wohnung m. sämtl. Zub. in bevorzugt. Stadtgeg. ist geg. ebens. **4-Zimmerw.** einzutauschen. Off. unt. **J. 4363** a. d. Geschst. d. Z.

2—3-Zimmerwohng. ab sof. od. 1 Juli ges. Zahlungsbedingung. n. Vereinbarung. Gfl. Off. u. **M. 4370** a. d. Gst. d. Z.

1-2-Zimmerwohn.
mit Küche per bald oder später zu mieten gesucht. Miete kann evtl. auf 1 Jahr vorausbezahlt werd., auch werden eventl. Renovierungskosten übernommen. Gefl. Off. unt. **K. 6032** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche kleine **Wohnung**
für Schuhmacher. 4388
Gdańska 47a, II, links.

Pferde-Stall und Keller
von sofort zu mieten gesucht. Off. u. **R. 4383** an die Geschst. d. Zeitg.

Helle, heizbare Lager- und Fabrikräume

in verschiedenen Größen, zum Teil m. Transmissionen, sofort oder später zu vermieten
Jagiellońska 11. 7138